

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 81.

Dienstag, 9. April

1912.

Bezugspreis: Weich Bezüge durch die Expedition, Große Zwingstraße 18, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. Erscheint: Wochentags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungssatz: Die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungssatz 30 Pf., die 1/2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsstrich (Eingeliefert) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Italien hat die Blockade auf eine weitere Strecke der ottomanischen Küste am Roten Meer ausgedehnt.

Der neue Campanile von San Marco und die Loggia des Zanovino in Venedig wurden am 26. April im Beisein des Königs und der Königin von Italien eingeweiht werden.

In Hombain entstand während eines Konzerts durch Herabfallen einer Lampe von der Decke eine Panik, bei der eine große Anzahl der Anwesenden niedergestürzt wurden. Zehn Personen wurden getötet und fünfzehn verletzt.

Die die „Agenzia Stefani“ aus Udine meldet, hatte Kaiser Menelik in der letzten Zeit einen neuen schweren Anfall seines Leidens. Die Kaiserin Taitu ist ebenfalls schwer erkrankt.

Das türkische Parlament wird durch ein Trade des Sultan zum 18. April einberufen.

Infolge der zweiwöchigen Überschwemmungen des Mississippi sind in Memphis (Tennessee) 30 Personen umgekommen; über 30000 sind obdachlos.

futter mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafers 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Dresden:			
(Lieferungsverb.)			
Dresden-A.	22 M. 15 Pf.	11 M. 74 Pf.	7 M. 04 Pf.
Dresden-R.			
Dippoldiswalde,			
Freiberg u. Pirna)			
Großenhain:	22 - 09 - 11 - 29 - 6 - 30 -		
Meißen:	22 - 34 - 11 - 45 - 7 - 35 -		

Solches wird in Gemäßheit Punkt I zu § 9 unter 3 der mittels Allerhöchsten Erlasses vom 13. Juli 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 921) bekannt gegebenen Verordnung zur Ausführung des Gesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung des Gesetzes vom 24. Mai 1898 zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Dresden, am 4. April 1912.
Königl. Kreishauptmannschaft.

Achtuhrladenschluß in Borna und Altstadt Borna.

Von einer Anzahl Geschäftsinhaber in den örtlich unmittelbar zusammenhängenden Gemeinden Borna und Altstadt Borna ist beantragt worden, gemäß § 139 f der Reichsgewerbeordnung für alle offenen Verkaufsstellen mit Ausnahme der Sonnabende den Achtuhrladenschluß anzunehmen.

Zur Abfertigung des nach §§ 2 bis 4 der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 25. Januar 1902, Reichsgesetzblatt Seite 38, geordneten Verfahrens ist Bürgermeister Böcher in Borna als Kommissar bestellt worden.

Leipzig, am 1. April 1912.
Königliche Kreishauptmannschaft.

Öffentliche Sitzung des Kreisaußschusses zu Leipzig findet

Freitag, den 19. April 1912,
 mittags 12 Uhr

im Sitzungssaale der Königl. Kreishauptmannschaft hier (Kochplatz 11, II) statt.

Leipzig, den 6. April 1912.

Der Kreishauptmann.

Für den Monat März 1912 sind in den Hauptmarktlorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Zwickau folgende **Durchschnitte der höchsten Preise für Pferdefutter** mit einem Aufschlage von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafers 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Amstshptmschft.			
Schwarzenberg			
Amstshptmschft.	22 M. 51 Pf.	12 M. 29 Pf.	5 M. 99 Pf.
Zwickau			
Stadt Zwickau			
Amstshptmschft.			
Auerbach			
Amstshptmschft.	22 M. 41 Pf.	12 M. 60 Pf.	6 M. 83 Pf.
Delsnig			
Amstshptmschft.			
Plauen			
Stadt Zwickau			

Diese Durchschnittspreise sind bei der Vergütung von Pferdefutter, das im Monate April 1912 innerhalb der genannten Lieferungsverbände von den Gemeinden oder Quartierwirten an Militärpferde zur Verabreichung gelangt, zu Grunde zu legen.

Zwickau, am 4. April 1912.

Die Königliche Kreishauptmannschaft.

Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Justiz. 1. Beamten-Stat. a) In den Ruhestand versetzt: der Obersekretär bei dem R. Frankenberg Seidler, die Sekretäre bei dem R. Chemnitz Selbmann unter Verleihung des Titels Obersekretär, bei dem R. Großburg Werner, bei dem R. Leipzig Friedlein, der Expedient bei dem R. Leipzig

Bessel, die Gerichtsdienner bei dem R. Annaberg Schumann, bei dem R. Zittau Schlenker, der in Wartegeld versetzte Gerichtsdienner des R. Plauen Kollmar. b) Verkorben: der Amtsgerichtsrat bei dem R. Chemnitz Gräpner 8. März, der Landgerichtsdirektor bei dem R. Chemnitz Reizer 11. März. c) Im Staatsdienst angeheilt: die Gerichtsdienner Dr. Schreyer bei dem R. Schwarzenberg, Lente bei dem R. Dresden, Dr. Marx bei dem R. Sayda, Dr. Mittel bei dem R. Leipzig, Dr. Trobisch bei dem R. Dippoldiswalde. Ferner angeheilt: die Schreiber Schaar Schmidt bei dem R. Chemnitz, Ritsche bei dem R. Dresden, Richter bei dem R. Pirna und die zur Probendienleistung als Expedienten einberufenen Militärärzte Chemnitz bei dem R. Auerbach, Jähngen bei dem R. Falkenstein, Frank bei dem R. Klingenthal als Expedienten, der Probendienleistung als Gerichtsdienner einberufene Militärärzte Gerber bei dem R. Chemnitz, Weier Penzler bei dem R. Chemnitz und Haufe bei dem R. Leipzig als Gerichtsdienner. Wiederangestellt: der in den Ruhestand versetzte Aktuar Günther als Aktuar bei der Staatsanwaltschaft des R. Dresden. d) Befördert: der Sekretär bei der Gefangenanstalt Plauen Seyde unter Verleihung des Amtsnamens Obersekretär zum oberen Expeditionsbeamten, die Aktuar bei dem R. Dresden Meyer, bei dem R. Bautzen Kerschler, bei dem R. Chemnitz Frisch, bei dem R. Leipzig Raxner zu Sekretären, die Expedienten bei der Staatsanwaltschaft des R. Bautzen Gläbe, bei dem R. Auerbach Müller, bei dem R. Falkenstein Jähr, bei dem R. Leipzig Löwe, bei dem R. Plauen Hirschmann zu Aktuar. e) Versetzt: die Gerichtsdienner bei dem R. Dresden Dr. Gläse zum R. Burg, bei dem R. Bautzen Jarius zum R. Freiberg, bei dem R. Ehrenfriedersdorf Dr. Wilde zum R. Rössen, bei dem R. Rössen Dr. Feich zum Staatsanwaltschaft bei dem R. Zwickau, bei dem R. Rötze Richter zum R. Leipzig, bei dem R. Scheibenberg Dr. Henschel zum R. Freiberg, der Referendar bei dem R. Zwickau Brodelt zum R. Chemnitz, die Sekretäre bei dem R. Auerbach Jilling zum R. Ramm, bei dem R. Leisnig Hermann zum R. Leipzig, bei dem R. Meißen Braune zum R. Leisnig, der Aktuar bei dem R. Ramm Schreiber zum R. Pirna, die Expedienten bei dem R. Leipzig Bietzel zum R. Auerbach, bei der Staatsanwaltschaft des R. Dresden Wöhl zum R. Dresden, bei der Staatsanwaltschaft des R. Leipzig Seifert zum R. Freiberg, bei dem R. Dresden Günther zum R. Aue, bei dem R. Leipzig Hippe zum R. Dresden, bei dem R. Pirna Synnaphale zum R. Großburg, bei dem R. Plauen Bergähnel zur Gefangenanstalt Plauen, bei dem R. Meißner Hermann zum R. Leipzig, bei dem R. Sebnitz Pfeifer zum R. Leipzig, die Gerichtsdienner bei dem R. Hartenstein Kühn zum R. Plauen, bei dem R. Oberweißthal Haase zum R. Annaberg, bei dem R. Plauen Bläher zum R. Leipzig. — 2. Rechtsanwält. Abgang. Verkorben: Rechtsanwalt und Notar Jurkat Schanz in Olsnig. Zuwachs. Zur Rechtsanwaltschaft zugelassen: Köpfer bei dem R. mit dem Wohnsitz in Dresden, Hartung bei dem R. Annaberg, dem R. Chemnitz und der Kammer für Handelsachen in Annaberg mit dem Wohnsitz in Annaberg, Dr. Heuter bei dem R. Schopau, dem R. Chemnitz und der Kammer für Handelsachen in Annaberg mit dem Wohnsitz in Schopau, Walthers, Dr. Zinke und Junge bei dem R. Dresden und dem R. Dresden mit dem Wohnsitz in Dresden, Speisbecher bei dem R. Freiberg und dem R. Freiberg mit dem Wohnsitz in Freiberg, Dr. Starke bei dem R. Leipzig mit dem Wohnsitz in Leipzig, Dr. Gensch bei dem R. Leipzig und dem R. Leipzig mit dem Wohnsitz in Leipzig. Veränderung. Rechtsanwalt Dr. Knoll in Dresden ist nach Aufgabe seiner Zulassung bei dem R. Dresden nur noch bei dem R. Dresden zugelassen. — 3. Zweite juristische Staatsprüfung: 15 bekranden in der Zeit vom 3. bis 30. März.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Bergverwaltung: Schreyer, Obersteiger bei dem R. Erzbergwerken, zum Faktor des Kalkwerks Unterweißthal befördert. — Glauning, Buchhalter bei der Dresdner Niederlage der Königl. Porzellanmanufaktur, zum Hauptlager in Meißen, Glauniger, Buchhalter beim Hauptlager in Meißen, zur Dresdner Niederlage versetzt.

(Behördliche Bekanntmachungen erscheinen auch im Interatenteil.)

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königlichen Hofe.

Dresden, den 9. April. Se. Majestät der König wohnte an beiden Osterfeiertagen dem Gottesdienste in der katholischen Hofkirche bei.

Am ersten Feiertage fand bei Se. Majestät um 1/2 12 Uhr das übliche Osterfrühstück statt, an dem Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königl. Hauses, sowie die Damen und Herren des Königl. und Prinzlichen Dienstes teilnahmen.

Nach diesem begab sich Se. Majestät der König mit Ihren Königl. Hoheiten den Prinzen Friedrich Christian und Ernst Drinrich und den Prinzessinnen Löttern, sowie der Prinzessin Mathilde im Automobil zu dem Osterreiten nach Kloster Marien Stern. Hierauf nahm Se. Majestät mit Ihren Königl. Hoheiten

Ämtlicher Teil.

Ministerium des Königl. Hauses.

Dresden, 9. April. Ihre Königl. Hoheiten Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg, Herzog und Herzogin zu Sachsen, sind heute 10 Uhr vormittags nach Cannes gereist.

Ministerium der Justiz.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Landgerichtsdirektor Karl Victorin Emil Opp in Chemnitz bei seinem Abtritt in den Ruhestand das Offizierskreuz des Albrechtsordens zu verleihen.

Ministerium des Innern.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Schuhmann Hölde in Leipzig das Ehrenkreuz zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Studierenden der Medizin Fröh Georg Biederer in Leipzig die Befugnis zu verleihen, die ihm für eine am 28. Mai 1904 mit Mut und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Mädchens vom Tode des Ertrinkens in der Wdhra bei Borna verleihe silberne Lebensrettungsmedaille am weißen Bande zu tragen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Feilenhauer Paul Grändler in Bautzen für die von ihm am 31. Oktober 1911 mit Mut und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Knaben vom Tode des Ertrinkens in der Sprec bei Bautzen die silberne Lebensrettungsmedaille mit der Befugnis zu verleihen, sie am weißen Bande zu tragen.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der ordentliche Professor an der Universität Leipzig Dr. Heinrich Sider die ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Luitpold, des Königreichs Bayern Berweser, verliehene Prinz-Regent Luitpold-Medaille in Silber annehme und anlege.

Herr Bezirksarzt Dr. Heyn in Rammes ist vom 15. April bis mit 15. Mai dieses Jahres beurlaubt. Mit seiner Vertretung ist Herr Bezirksarzt Dr. Sauer in Bautzen beauftragt worden.

Bautzen, am 6. April 1912.

Königliche Kreishauptmannschaft.

Für den Monat März 1912 sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat April 1912 an Militärpferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarktlorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Dresden folgende **Durchschnitte der höchsten Preise für Pferde-**

den Prinzen-Ebhen das Souper bei dem Hofjägermeister v. Arnim in Hennesdorf bei Kamenz ein, während Ihre Königl. Hoheiten die Prinzessinnen direkt nach Dresden zurückkehrten.

Am zweiten Feiertag nach dem Gottesdienste besuchte Se. Majestät der König die Ausstellung „Frauenkunst zum Besten von Mutter und Kind“ auf der Brühlischen Terrasse und mittags vereinigte sich die königliche Familie zur Tafel bei Sr. Majestät. Abends 1/9 Uhr fand im Bankettsaale des Königl. Residenzschlosses das Operkonzert statt, dem Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten Prinz Friedrich Christian, Prinz und Frau Prinzessin Johann Georg sowie Prinzessin Mathilde beiwohnten.

Unter den Erscheinungen gewahrte man Damen und Herren des diplomatischen Korps, die Herren Staatsminister mit Gemahlinnen, Generale, Mitglieder beider hohen Kammern der Ständeversammlung, höhere Staatsbeamte, Offiziere, Damen und Herren der Hofgesellschaft u.

Se. Majestät der König und Ihre Königl. Hoheiten nahmen vor Beginn des Konzerts die Vorstellungen neu angemeldeter Damen und Herren im Marmorhalle entgegen und erschienen gegen 9 Uhr unter Vortritt und in Begleitung des königlichen großen und Prinzlichen Dienstes im Bankettsaale. Das Konzert wurde von der Königl. musikalischen Kapelle unter Leitung des Generalmusikdirektors Geh. Hofrats v. Schuch ausgeführt.

Das Programm lautete:

- I. 1. Ouverture „Camont“ L. v. Beethoven 2. Arie aus „Il re pastore“ für Sopran mit obligater Violine W. A. Mozart Frau Kellner, Fr. Petri. 3. Arie aus der Oper „Der Hölle“ D. Wagner Fr. Sommer. 4. Serenade für Streichorchester Rob. Schumann Klavier Hr. Wille. II. 1. Romanze a. d. Oper „Gioconda“ A. Ponchielli Frau Wöhrle v. der Osten. 2. Walzer aus der Serenade für Streichorchester S. Tschaikowsky 3. Arie aus der Oper „I Puritani“ S. Bellini Fr. Siems.

Während der Pause zwischen dem I. und II. Teil, sowie am Schlusse des Konzerts hielten Se. Majestät und Ihre Königl. Hoheiten eine Cerimonie ab, wobei auch die Künstler mit Ansprachen ausgezeichnet wurden und gegen 11 1/2 Uhr zurück.

Se. Majestät der König begab sich gestern Abend zur Vorhahnjagd nach Schloß Rotenburg.

Der Monarch reist morgen nachmittags 4 Uhr 52 Min. ab Hauptbahnhof, einer Einladung Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Altenburg zur Auerhahnjagd folgend, nach Eisenberg.

Den Kammerherren bei Sr. Majestät dem Könige hat Kammerherr Frhr. v. Palm auf Lauterbach übernommen.

Dresden, 9. April. Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg sind heute vormittags 10 Uhr nach Cannes abgereist.

Se. Königl. Hoheit der Prinz gebend am 18. d. M. wieder hier einzutreffen, während Ihre Königl. Hoheit die Frau Prinzessin mehrere Wochen bei ihren Durchlauchtigsten Verwandten weilen wird.

Dresden, 9. April. Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde besuchte am ersten Feiertage die unter ihrem Protektorat stehende Ausstellung „Frauenkunst zum Besten von Mutter und Kind“ auf der Brühlischen Terrasse.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Dresden, 9. April. Das 4. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen vom Jahre 1912 enthält: Verordnung vom 26. Februar 1912, die Vertretung des Staatsrat in gewissen Fällen betreffend; Bekanntmachung vom 29. Februar 1912, den zwischen dem Königreich Sachsen und den Fürstentümern Reuß a. L. und J. L. wegen Anschließens dieser beiden Fürstentümer an das Königl. sächsische Oberverwaltungsgericht abgeschlossenen Staatsvertrag betreffend; Verordnung vom 11. März 1912 zur Ausführung des Hausarbeitsgesetzes; Verordnung vom 16. März 1912, die abgeleiteten Bestimmungen der Waage und Gewicht betreffend; Verordnung vom 26. März 1912 zur Vollziehung der vom Bundesrat erlassenen Ausführungsbestimmungen zum Reichstempelgesetz.

Deutsches Reich.

Reichstag.

* Dem Reichstag ist der Gesetzentwurf, betreffend den Gebührentarif für den Kaiser-Wilhelmkanal, zugegangen. Hiernach soll die sonst bis zum 30. September d. J. sich erstreckende Gültigkeitsfrist des Tarifs bis 1917 erstreckt werden. — In der Begründung heißt es: Die Festlegung des Gebührentarifs für die Benutzung des Kaiser-Wilhelmkanals, der weiterer gesetzlicher Regelung vorbehalten wurde, ist bereits wiederholt zuerst durch das Gesetz vom 8. Mai 1907, für die Dauer einer Legislaturperiode dem Kaiser im Einvernehmen mit dem Bundesrat überlassen worden. Auf Grund dieser gesetzlichen Ermächtigung sind im Verlaufe der Zeit Tarife erlassen, unter deren Geltung das Kanalunternehmen, abgesehen von dem vorübergehenden, auf die damalige ungünstige Lage des Schiffverkehrs zurückzuführenden Rückgang im Rechnungsjahre 1908, sich fortgesetzt erheblich entwickelt hat. Der Gesamtverkehr betrug: 1906 83 158 Schiffe mit 5 948 126 Registertons netto, 1910 45 649 Schiffe mit 7 579 339 Registertons netto, also betrug die Steigerung von 1906 zu 1910: 12 411 Schiffe (37,4 Proz.) mit 1 631 214 Registertons netto (= 27,1 Proz.). Der Durchgangsverkehr, bei dem der Kanal auf der ganzen Strecke mit seinen beiden Endschleusen durchfahren wird, ist gegen das Jahr 1906 um 2649 Schiffe = 12 Proz. mit 1 202 300 Registertons netto = 22,7 Proz. gestiegen. Der deutsche Küstenfrachtverkehr hat gegen das Jahr 1906 um 9446 Schiffe = 50,5 Proz. mit 896 874 Registertons netto = 55,2 Proz. zugenommen. Wie in den Vorjahren, ist auch im Rechnungsjahre 1910 die deutsche Flagge in allen Fällen am stärksten beteiligt, nämlich im Gesamtverkehr mit 83,64 Proz. der Schiffe und 61,14 Proz. des Rauminhalts, im Durchgangsverkehr mit 73,12 Proz. der Schiffe und 68,12 Proz. des Rauminhalts, im deutschen Küstenfrachtverkehr mit 96,26 Proz. der Schiffe und 89,64 Proz. des Rauminhalts. Auch der ermäßigte Tarif für

Küstenfracht bis 50 Registertons netto kommt wie bisher vornehmlich der deutschen Flagge zugute, da von 21 618 Schiffen dieser Größe 21 466 die deutsche Flagge führten. Die Gesamtinnahmen betragen: 1906: 2 945 850 M., 1907: 3 195 504 M., 1908: 2 987 073 M., 1909: 3 261 941 M. und 1910: 3 684 572 M., so daß von 1906 zu 1910 eine Steigerung um 739 002 M. oder 25,1 Proz. zu verzeichnen ist. Während bis zum Rechnungsjahre 1902 noch die fortwährenden Betriebsausgaben durch die Betriebseinnahmen keine volle Deckung fanden, sind vom Jahre 1903 ab Überschüsse erzielt worden, die sich im Jahre 1906 auf 247 982 M., 1907 auf 418 622, 1908 auf 138 965, 1909 auf 381 727 und 1910 auf 720 760 M. beliefen. Allerdings fanden diese Überschüsse in den Jahren 1906 bis 1908 noch höhere einmalige Ausgaben gegenüber, die veranschlagt waren für 1906 auf 406 300 M., 1907 auf 437 500 M., 1908 auf 642 500 M. In den Jahren 1909 bis 1911 sind solche einmaligen Ausgaben nicht eingeleistet worden. — Die wesentliche Steigerung der Einnahmen — aus Kanalgebühren — im Rechnungsjahre 1910 ist zu einem gewissen Teil auf die zahlreichen, durch den Erweiterungsbau bedingten Transporte der Unternehmern durch den Kanal zurückzuführen. Wenn auch dieser Teil der Betriebseinnahmen im nächsten Jahre noch bestehen bleiben wird, so dürfte er doch eine Steigerung nicht mehr erfahren. Immerhin wird bei der allgemeinen anhaltenden Verkehrssteigerung und nach den bisherigen Ergebnissen des laufenden Rechnungsjahres auch in diesem und im nächsten Rechnungsjahre voraussichtlich mit einem nennenswerten Überschuss über die fortwährenden Betriebsausgaben gerechnet werden dürfen, denen allerdings dann wieder einmalige Ausgaben für dringend notwendige Rebeschaffungen hinzutreten werden. Mit dem am 30. September 1912 bevorstehenden Ablauf der Frist, für welche die Ermächtigung zur Festlegung des Gebührentarifs erteilt ist, wird eine erneute gesetzliche Regelung erforderlich. Für diese wird der bisher eingeschlagene, von den gesetzgebenden Körperschaften als zweckmäßig anerkannte Weg der Erteilung einer beschränkten Ermächtigung beizubehalten sein. Die Gründe für die Wahl dieses Weges bestehen unverändert fort. Eine Festlegung der Tarifsätze im Gehege selbst würde ihnen die im Interesse sowohl des Verkehrs als auch der finanziellen Ergebnisse wünschenswerte Beweglichkeit benehmen. Durch die Befristung der Ermächtigung erhält andererseits der Reichstag Gelegenheit, bei den Verhandlungen über eine Verlängerung der Frist die bei der Tarifgestaltung in Anwendung gebrachten Grundsätze zu prüfen und etwaige Änderungen in Anregung zu bringen. Bei diesem Verfahren dürfte es zweckmäßig auch fernerehin zu belassen sein.

Für das Weltpostporto.

Für das System des Weltpostportos ist der Hansabund in eine Agitation eingetreten. 250 wirtschaftliche Vereine und Verbände haben sich ihm angeschlossen und haben ihn ermächtigt, in ihrem Namen eine Petition um Einführung des Weltpostportos an den Reichstag zu richten. Diese jetzt zur Abendung gelangende Petition bittet den Reichstag, die Reichsregierung zu eruchen:

- a) geeignete Maßnahmen zur Durchführung eines einheitlichen Portos von 10 Centimes (des sogenannten Weltpostportos) für Briefe des internationalen Verkehrs auf dem bevorstehenden nächsten Weltkongress zu Madrid im Frühling 1913 einzuleiten; b) einzuweisen aber durch baldmöglichsten Abschluß neuer Postvereinabkommen auf einer solchen Portogrundlage mit allen dazu geeigneten Ländern, insbesondere mit den Nachbarstaaten, die Bewirkung dieser Weltporto-Reform vorzubereiten und zu erleichtern; c) möglichst unverzüglich Schritte zu tun, um ein derartiges Postabkommen mit der Schweiz zu treffen.

In der Begründung wird darauf hingewiesen, daß auch der Deutsche Handelsrat schon im Jahre 1907 sich für die Einführung des Weltpostportos ausgesprochen hat, und daß schon die Hälfte aller Auslandsbriefe der Erde die billige inländische Tarife für einen einfachen Brief bezahlt, anstatt des zwei- bis zweieinhalbmal so teuren Weltportotarifs.

Bewilderung der öffentlichen Meinung.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Betrachtungen über Bewilderung der öffentlichen Meinung haben sich in der letzten Zeit gehäuft. Von einem nationalliberalen Blatt ist über Bewilderung gegenüber dem Parlamentarismus geklagt worden, ein liberales Blatt, die „Meier-Zeitung“, hat mit Bitterkeit von der Bewilderung der parlamentarischen Sitten geschrieben. Ein rechtsstehendes Blatt, die „Schlesische Zeitung“, hat die allgemeinen Erscheinungen der Bewilderung auf publizistischem Gebiete beleuchtet. Die Berechtigung dieser Klagen wird fast täglich neu erwiesen. So hat ein Teil der Presse unsere Äußerungen zu einem — im authentischen Wortlaut noch nicht bekannten — bayerischen Erlass vom 1. des Jesuitengesetzes mit Erörterungen begleitet, deren periphrastisches Abwischen durch keinerlei sachliche Überlegungen gemindert war. Man hat es fertig gebracht, unseren Hinweis auf die Stelle, die verfassungsmäßig zur Überwachung der Ausführung der Reichsgesetze berufen ist, so auszulegen, als wolle sich der Reichskanzler hinter dem Kaiser verbergen. Von anderer Seite hat man die Unterstellung nicht gescheut, als sei das Vorgehen der bayerischen Regierung in Sachen des Jesuitengesetzes zwischen Berlin und München längst abgewartet und als handle es sich jetzt nur noch darum, der Öffentlichkeit durch Begründungen Sand in die Augen zu werfen. Alles in allem eine Behandlung von politischen und verfassungsrechtlichen Dingen, die sich nur aus tendenziöser Voreingenommenheit erklären läßt.

Ausland.

Se. Majestät der Kaiser in Korsu.

„Achilleion“, 8. April. Se. Majestät der Kaiser begab sich am Sonnabend nachmittags 5 Uhr 30 Min. im Automobil zur Stadt, ging dann an Bord der „Hohenzollern“, um dort das Einlaufen der „Kolberg“ abzuwarten. In seiner Begleitung befanden sich Fürst Fürst zu Fürst, Generalmajor v. Zenisch, Generalmajor v. Chelius, Kapitän zur See v. Bälows. Die „Kolberg“, mit dem Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg an Bord, in dessen Begleitung sich Adjutant Frhr. v. Sess befand, lief nach schneidiger Fahrt von Brindisi nachmittags um 6 Uhr im Hafen von Korsu ein. Der Kaiser hat den Reichskanzler eingeladen, mit ihm die Osterfeiertage im „Achilleion“, das dieser noch nicht kennt, zu verleben. Der Monarch empfing den Reichskanzler auf der „Hohenzollern“, begab sich dann mit ihm im Automobil nach dem „Achilleion“, in der Stadt überall herzlich be-

grüßt. An der Landungsstelle in der Stadt Korsu hatten sich bei der Ankunft des Kaisers und des Reichskanzlers eingefunden: Gesandter Frhr. v. Wangenheim, Konsul Spenglin und Präsekt Barataffis. Der Kaiser und der Reichskanzler trafen bald nach 6 Uhr 30 Min. auf dem „Achilleion“ ein, wo für den Reichskanzler eine Wohnung im Schlosse selbst bereitgehalten worden war. Bei der Abendtafel lag der Kaiser zwischen der Prinzessin August Wilhelm und dem Reichskanzler. Neben diesem saß Fürst zu Fürstberg.

Am ersten Feiertag vormittags hielt Militärkapellmeister Goens in der Kapelle des „Achilleion“ Gottesdienst ab, an dem der Kaiser, Prinz und Prinzessin August Wilhelm, Prinzessin Viktoria Luise, der Reichskanzler, die Umgebung des Kaisers, Gesandter Frhr. v. Wangenheim und das gesamte Haus teilnahmen. Zur Frühstückstafel war Frhr. v. Wangenheim geladen. Am Nachmittag fand auf der „Hohenzollern“ das übliche Eierkuchen für die Mannschaften statt. Se. Majestät der Kaiser, die Fürstlichkeiten und der Reichskanzler nahmen den Tee auf der „Hohenzollern“. Die Abendtafel war im „Achilleion“.

Heute vormittags machte der Kaiser mit dem Reichskanzler und sämtlichen Herrschaften einen Spaziergang auf den Berg Kyriaki. Gegen Mittag zog eine feierliche Prozession, bestehend aus dem Geistlichen und den Einwohnern des Dorfes Kasturi, durch den Park an dem Schlosse vorbei. Der Kaiser, der Reichskanzler und die übrigen Herrschaften standen auf dem Balkon des Schlosses. Der Geistliche sprach den Segen über den Kaiser, worauf die Russkapelle „Hell Dir im Siegerkranz“ spielte.

Der italienisch-türkische Krieg.

Rom, 8. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Das Ministerium des Äußern hat den Mächten mitgeteilt, daß die Blockade, die gemäß der Erklärung vom 21. und 23. Januar d. J. über die ottomanische Küste am Roten Meer von Ras Soulaifac bis Ras Ja verhängt worden ist, sich von heute ab bis zu einem Punkte der Küste im Norden von Lojaha, 15 Grad 50 Min. nördlicher Breite und 42 Grad 43 Min. östlicher Länge von Greenwich, erstrecken wird. Den neutralen Schiffen wird eine Frist von fünf Tagen von Beginn der Blockade ab bewilligt, um die blockierten Orte ungehindert verlassen zu können. Neutralen Schiffen, die im Zusammenhang mit der Pügerfahrt nach Reska die Sanitätsstation Kameran anlaufen wollen, wird die Vorbeifahrt an der südlichen Küste nur unter Bewachung durch die Blockadeschiffe gestattet sein.

Die Meldung der „Korwoje Wremja“ von einem russisch-italienischen Abkommen über Albanien entbehrt, wie die „Agenzia Stefani“ mitteilt, jeder Begründung.

Wie die „Agenzia Stefani“ weiter mitteilt, entbehren die aus Kairo verbreiteten Meldungen von der Zerschlagung eines italienischen Aeroplans durch türkische Artillerie am 1. April und einem erfolgreichen Angriff türkischer Truppen auf italienische Vorposten bei Derna am 2. April jeder Begründung.

Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Benghazi vom 6. April: Gestern war ein Flieger mehrere große Bomben in das feindliche Lager, welche die Insassen des Lagers in Schrecken setzten und viele von ihnen töteten.

Kairo, 8. April. (Meldung der „Agence Havas“.) Ein Telegramm von Enver Bey besagt, daß die ottomanischen Truppen am 2. April bei Derna die italienischen Vorposten, die aus drei Bataillonen bestanden, angegriffen, sie aus ihren Verschanzungen geworfen und 30 Mann getötet haben. Weiterhin meldet Enver Bey, daß die bei Benghazi aufgestellte türkische Artillerie am 1. April einen italienischen Aeroplan zerstört und den Piloten Leutnant Roberti, getötet hat. Port Said, 8. April. (Meldung der „Agenzia Stefani“.) Ein italienisches Kriegsschiff hat einen griechischen Dampfer aufgebracht, der Kriegslinterbande mit sich führte. Der Dampfer wird nach Tobruk gebracht werden.

Die spanisch-französischen Marokkoverhandlungen.

Madrid, 8. April. Im Verlaufe des Ministerrats, der vorgestern nachmittags stattfand, teilte Ministerpräsident Canalejas mit, die Antwort Frankreichs werde am Donnerstag bei der Rückkehr des französischen Botschafters Geoffroy überreicht werden. Die Regierung hoffe, die Verhandlungen würden Ende des Monats vor der Eröffnung der Cortes abgeschlossen werden.

Zusammenstoß zwischen Carlisten und Radikalen in Eibar (Spanien).

Bilbao, 8. April. In Eibar kam es gestern vormittags zu blutigen Zusammenstößen zwischen Carlisten und Radikalen, die mit Fäusten und Stöcken aufeinander losschlugen. Die Polizeibeamten mußten wiederholt mit blauer Waffe einschreiten. Eine Person wurde getötet, 13 wurden verletzt, unter ihnen drei schwer.

Kämpfe der Franzosen in Marokko.

Rabat, 8. April. Die Kolonne des Generals Ditte hat am 5. April einen heftigen Angriff der Eingeborenen in der Umgebung von Rachel nach dreieinhalbstündigem Kampfe zurückgewiesen und den Feind in die Flucht geschlagen.

China und die Mächte.

St. Petersburg, 8. April. Rußland hat sich dem Viermächte-Konjunktium für die Ausgabe der Anleihe zur Reorganisation Chinas angeschlossen und die Bedingung gestellt, daß die Anleihe in seiner Weise die Sonderinteressen Rußlands in der Mandchurei, Mongolei, sowie im westlichen China verleihe, und daß die Anleihebedingungen nach ihrer Ausarbeitung durch die Finanzgruppen den interessierten Regierungen zur Begutachtung vorgelegt werden.

Urga, 8. April. Der Dschakta hat die Aufforderung Quansichkais, sich der Republik China anzuschließen, abgelehnt und ihm vorgeschlagen, die mongolische Frage den interessierten Mächten zur Beratung und Entscheidung vorzulegen.

Die Parlamentwahlen in Argentinien.

Buenos Aires, 8. April. Die Parlamentwahlen haben sich in größter Ruhe vollzogen, die Wahlergebnisse werden aber erst in einigen Tagen veröffentlicht werden können.

Kleine politische Nachrichten.

St. Petersburg, 8. April. Dem Minister des Äußeren Sazonow ist der St. Annen-Orden 1. Klasse verliehen worden. — Teheran, 8. April. Infolge Unruhen in Hamadan ist aus Kachin eine Koloniallotterie mit zwei Maschinengewehren dorthin abmarschiert.

Zeitungschau.

Mit bemerkenswerter Entschiedenheit wird in der Presse ein Herabsinken des Tones unserer parlamentarischen Debatten beklagt, und die Beschwerden darüber findet sich in rechts- wie in linksstehenden bürgerlichen Organen mit gleicher Schärfe ausgedrückt.

Der neue Reichstag hat den ersten Halbabschnitt seiner Wirksamkeit hinter sich und hinterläßt damit einen bitteren Geschmack. Mit der Tatsache seiner gegenwärtigen Zusammenfassung hat das wenig zu tun, mit der haben sich vielmehr alle abgefunden.

Die Parteien haben sich in der ersten Sitzung des Reichstages in der Weise verhalten, wie unter dem Vorzeichen der Nationalität zu stehen. Die Parteien haben sich in der ersten Sitzung des Reichstages in der Weise verhalten, wie unter dem Vorzeichen der Nationalität zu stehen.

Die Schulertragdiagnosen, die auch diesmal nach der Erteilung der Schulzeugnisse aus den verschiedensten Gegenden Deutschlands gemeldet wurden, geht die „Kölnische Zeitung“ in längerer Abhandlung auf den Grund.

Die schleichenden Wurzeln sind übertriebenes Ehrgefühl und krankhafte Eigenliebe, genährt durch falsche und ungeliebte Begriffe der Umgebung; aufwiegende, irreführende und überspannende Lektüre; ablebte frühere Lebensgewohnheiten, schließlich sogar verkehrte und aufsteigende Eingebungen des Elternhauses.

Parteiabteilung.

An die bürgerlichen Parteien wendet sich eine längere Erklärung, die der Gesamtvorstand des Reichsdeutschen Mittelstandsverbandes erläßt, und in der es heißt:

Wir großer Sorge erfüllt ist den selbständigen Mittelstand, daß durch die ununterbrochene Beschäftigung der Berufsstände, die

doch trotz mancher äußerlicher Gegenläufe in schwerer Zeit aufeinander angewiesen sind, das Bürgertum wechdelos gemacht wurde gegen keinen sozialdemokratischen Todfeind. 110 sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete bilden eine Gefahr für die ruhige Weiterentwicklung unseres Wirtschaftslebens.

Jagd und Sport.

Kennen zu Seiditz. Dritter Tag. Ostermontag, 8. April. Mit dem Ehrenpreis-Handicap haben am heutigen Tag auf dem Dresdener Rennplatz die großen Ereignisse des Rennjahres 1912 begonnen.

Preis von Hatten. Ehrenpreis dem sitzenden Reiter und garantiert 2200 M., hiervon 1500 M. dem ersten, 350 M. dem zweiten, 250 M. dem dritten, 100 M. dem vierten Pferde.

Preis von Königstein. Garantierter 2500 M., hiervon 2000 M. dem ersten, 300 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde.

Ehrenpreis-Handicap. Ehrenpreis und 5000 M. dem ersten, 1200 M. dem zweiten, 500 M. dem dritten, 300 M. dem vierten Pferde.

Fiktal-Jagd-Rennen. Ehrenpreis dem sitzenden Reiter und garantiert 3000 M., hiervon 2000 M. dem ersten, 500 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten, 200 M. dem vierten Pferde.

das Ziel passierte. Sundbult II wurde um zwei Längen überholt, Melton bei bibete vier Längen dahinter den Schlag.

VI. April-Jagdrennen. Union-Klub-Preis 2000 M., 700 M. dem zweiten, 300 M. dem dritten Pferde.

Berlin-Karlshorst, 8. April. I. Preis von Friedrichsfelde. 3500 M. Ditt. 3400 M. Hr. Kampffeldt Rukicus (Stabing) 1. Hr. v. Gattens Gumbel 2.

Magdeburg, 8. April. Felsrennen. 10 000 M. Ditt. 1250 M. König. Württemberg. Prin. Gehl. Weis Odenburg (Schäfer) 1.

Paris-Rutenil, 7. April. Prix du Président de la République. Ehrenpreis und 50 000 Frs. 4500 m. Roux. Guarians „Hopper“ (Lancaster) 1.

Die Radrennen zu Dresden am ersten Osterfeiertage mußten infolge des härmlichen Wetters abgeblasen werden. Die Rennleitung hat beschlossen, die Radrennen am nächsten Sonntag abzuhalten.

Der Sächsisch-Böhmische Verein hält am 2. Juni vormittags 10 Uhr ein Ahter- und Einerrennen am die von Sr. Exzellenz Hr. Wirk. Geh. Rat Lingner und dem Kaiserlichen Konuli in Ranking gestifteten Ehrenpreisförderungspreise ab.

Am 4. d. M. führte der Ballon „Schwarzberg“ unter Führung des Hr. O. Bauer vom Königl. Sächsischen Verein für Luftschiffahrt trotz des wüsten Wetters eine wohlgelungene Tagesfahrt von Schwarzberg ab.



Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme aus Sachsen vom 9. April früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Wind, Nebel, Temp. heute, Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Weizsäcker, etc.

Aber der südlichen Ostsee lagert ein kräftiges Tief mit einem Kerne von noch nicht 735 mm Luftdruck. Der höchste Druck erreicht 760 mm Barometerstand über Island.

Die im Binnen-Gütertarif für die vollspurigen Linien, Heft 4 auf Seite 22 für Hohlglas und Porzellanwaren im Falle der Ausfuhr von Oberlohn nach Riesa-Elbtal oder Riesa-Elben vorgelegene Rückvergütung von 4 Pf. für 100 kg wird vom 11. April 1912 an bis auf weiteres auf 10 Pf. für 100 kg erhöht. — Dresden, am 6. April 1912. 2549

Rönl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.

Bei dem unterzeichneten Stadtrat ist am 1. Juni d. J. eine Schumanns-Belle neu zu besetzen. Das pensionsberechtigte Anfangsgehalt beträgt 1150 M. einschl. Bekleidungsgehalt. Dasselbe steigt im 2. und 3. Dienstjahre und dann alle 3 Jahre um 115 M. bis zum Endgehalt von 1840 M. Gehilfte Unteroffiziere und Polizeischüler erhalten den Vorzug. Bewerbungsverfahren sind bis 15. April einzureichen beim Stadtrat zu Rossen. 2546

Ein **Schreiber** per 1. Juli a. c. gesucht. Anfangsgehalt 600 M. Bewerber müssen schon in Gemeindeverwaltung tätig gewesen und in Stenographie geläufig sein. Diejenigen, welche eine Beamtenchule besucht haben, werden bevorzugt. Bewerbungsverfahren mit Lebenslauf sind bis spätestens den 1. Mai 1912 einzureichen. **Traber**, Gemeindevorstand. Krnsdorf Sa., am 26. März 1912. 2140

Rennen zu Dresden

Sonntag, 14. April, nachmittags 2 1/2 Uhr.

Fahrplan der Sonderzüge zum Rennplatz

Einfahrt:	Ausfahrt:
ab Dresden Hauptbahnhof	ab Reich 5 ⁰⁰ , 5 ¹⁵ , 5 ³⁰ nachm.
1 ⁰⁰ , 1 ¹⁵ , 2 ⁰⁰ , 2 ¹⁵ nachm.	

Wettlaufträge für Dresden werden nach den hierfür geltenden Bestimmungen an den Renntagen nur im Sekretariat, Dresden, Prager Straße 6, I. vormittags von 11—1 Uhr angenommen. Alles Nähere siehe Rennprogramm! 2539

Das Sekretariat des Dresdener Rennvereins.

Unserer hochwertigen Kundschaft sowie einer geehrten Raucherwelt die ergebene Mitteilung, daß wir im

Victoriahaus (Ecke Waisenhausstr.)

Fernsprecher 2805

ein Zweiggeschäft eröffnet haben.

Gebr. Risse

Direkter Import echter Havana-Cigarren.

F. A. Katzschke Lederwaren

Schössergasse 5, nahe Altmarkt. Hoflieferant. Luxus- und Holzwaren. 90
Tel. 8007. Werkstatt für feine Lederarbeiten und Buchbinderei. Tel. 8097.



Krankentische verstellbar
Luftfeuchter Asthmaapparat Rückenlehnen Nachstühle
Knoke & Dressler
Königl. Hoflieferanten
Dresden - Altstadt
König Johann - Straße
Edo Pirnaischer Platz

Frischer Maitrauf
Tiedemann & Grahl
Seestraße 9. 2537

Hofzahnarzt Sörup

verzogen nach 2488
Ammonstr. 2, I. (Ecke Carolastr.).
Galtefelle der elektr. Linien 23 u. 26. Tel. 18412.

Handtücher

für
Contore Fabrike Anstalten

liefert mit eingewebtem Namen ohne Preiszuschlag

Herrnhuter Warenhaus, Altmarkt 10.

mit Hl. Lilly Rodes in Roggenburg; Dr. Lehrer Martin Lange mit Hl. Charlotte Lange in Waldheim; Dr. Curt Schümer, Reichsanbeamter in Leipzig mit Hl. Clara Heinke in Kreiswitz b. Röttha; Dr. Hofsekretär Moritz Heerzich in Leipzig mit Hl. Frieda Häder in Wiederau b. Rüssen (Leipzig); Dr. Carl Mundt, Kaufmann in Wöhlfahren i. Th., mit Hl. Martha Kriehle in Leipzig; Dr. Max Schulze, Kalkulator in Schönfeld, mit Hl. Anna Weißhaar in Köpzigendorf; Dr. Otto Göpfert, Kirchschullehrer in Althen mit Hl. Ella Dietrich in Borsdorf; Dr. Rittergutbesitzer Hermann Gebauer auf Rittergut Wiederau, Kr. Sangerhausen, mit Hl. Ellen Köhl in Leipzig; Dr. Richard Enger, Bankbeamter in Chemnitz, mit Hl. Susanna Köhler in Chemnitz; Dr. Emil Bergmann mit Hl. Margarete Diebicher in Chemnitz; Dr. Curt Jäger in Blauen i. S. mit Hl. Gertrud Schuberlich in Weiden; Dr. Leutnant Hans Ludwig v. Jordan in Charlottenburg mit Hildegard Grün v. Mont in Plegnit.

Bräutausstattungen

solider eigener Anfertigung.
Margarethe Stephan & E. Brink
Wachausstattungs-Geschäft,
Brühlstr. 4. 107

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Oberleutnant Joachim v. Heßfeld in Stolp. — Ein Mädchen: Hrn. Landrat v. Grunelius in Herzfeld (Hessen).
Verlobt: Hr. Dr. med. vet. Curt Steinbach, prakt. Tierarzt in Dresden mit Hl. Margarete Burcke in Othenhof-Ostilla; Hr. Erich Müller, Amtsgerichtsekretär, mit Hl. Margarete Kengel in Dresden; Hr. Diebich Stauber, Profurist des Nordb. Lloyd in Bremen mit Hl. Elisabeth Barth in Leipzig-Blagwitz; Hr. Wilhelm Boltmann in Hildesheim mit Hl. Gertrud Hansburg in Leipzig; Hr. Willi Fehlt mit Hl. Elze Stange in Leipzig; Hr. Ferd. Willy Richter, Architekt in Leipzig, mit Hl. Gretel Wod dafelb; Hr. Lehrer Albert Schramm in Lauter i. S. mit Hl. Hanna Köhlschmidt in Schwarzenberg; Hr. Willy Fischer, Land. d. höh. Schulamt, mit Hl. Elly Springsguth in Leipzig; Hr. Dr. Alfred Ködus in Leipzig

Die Geburt eines gesunden Jungen zeigen hoch erfreut an
Major z. D. von Cümpling
und Frau geb. Frein Grote.

Die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens zeigen hoch erfreut an
Albert von Mindwih,
Obtl. I. III-Reg. Nr. 17,
Ria von Mindwih
geb. Gr'n. v. Pöschthal.

Für jede Gemeindebehörde ist unentbehrlich:
Strafgesetzbuch
für Gemeindevorstände und Gutsvorsteher
im Königreich Sachsen, enthaltend eine systematische Zusammenstellung der für die Strafständigkeit des Gemeindevorstands bez. Gutsvorstehers in Frage kommenden Bestimmungen des allgemeinen Reichs- und Landesrechts nebst einem Anhang: Allgemeine Bestimmungen sowie einige Musterstrafverfügungen
von Regierungsamtmann von der Mosel.
Preis: gebd. M. 2,25 postfrei. 1770

Was haben Gemeindevorstände und Gutsvorsteher in Sachsen bei Erlass von Strafverfügungen zu beachten?
von Gerichtsassessor Gärtner.
Preis: brosch. 30 Pf. postfrei.

W. H. Möllers Verlag in Nossen.

Vorzüglich empfohlen bei Gicht, Nierenleiden, Rheumatismus
VITTEL GRANDE SOURCE
— nicht kohlensäurehaltig —
Allein-Vertrieb **Mohren-Apotheke, Pirn. Pl.**
Zu beziehen **direkt** oder durch alle Apotheken, Drogarien und Mineralwasserhandlungen. 252

Dresdner Journal
Königl. Sächsischer Staatsanzeiger
Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.
Einzelne Nummern 10 Pf.
in Dresden-K. in der Expedition, **Gröbe Zwingerstraße 16**, bei Hrn. Simon, **Pillniger Str., Ecke Jitschstr. 45**,
- **Bahnhofsbuchhdt. Bettendorfer, Hauptpl. und Prager Straße 44**,
- **Buchhändler C. Heinke, Annenstraße 12 a**,
- **Buchhändler S. Schumann, Prager Str. 29**,
- **Cigarrenhdl. C. Glühniger, Sachsenplatz 4**,
- Dresden-K. bei Hrn. Ad. Brauer (F. Widner), **Hauptstraße 3**, dem **Bahnhofsbuchhdt. des Reich. Bahnhofs**.

Schulbücher
für Alt- und Neuheft
neu u. antiquarisch
C. Winter
8 Galeriestraße 8.
Suche f. m. Tochter, 16 1/2 J., intelligent, u. hochbegabt, a. weibl. Ausbildung i. best. Haus, wo Mädchen gehalten wird, Stellung mit Familienanschluss u. etwas Gehalt. Das i. J. Haushaltungsschule besucht, gute Handschrift, Sprachkenntnisse u. musikal. Angeb. an **Mag. Ende, Grimma Sa., Leipzigerstr. 36**, erbet. [2500]

Natürliche Mineralwässer
garantiert frische Füllungen
Mutterlaugen, Brunnensalze, Seifen, Pastillen
echte Badesalze und Bademoore, empfiehlt das
Hauptdepot natürlicher Mineralwässer
Mohren-Apotheke
Dresden-A., Pirnaischer Platz. Tel. 3216 und 3232.
Freie Zusendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billigster Berechnung der Verpackung.
Direkt oder durch die Apotheken und Drogenhandlungen.

Von allererstem rhein. Weinhaus nachweislich durchaus tüchtige
Reisende gesucht
zum Besuch besserer Privats.
Ausführliche Offerte mit genauer Angabe bisheriger Tätigkeit sub **K. O. 7382** an **Rudolf Wölfe, Ebn.** 463

Tuchwaren.
Deutsche und englische Anzugs-, Paletots-, Hosen-, Joppen- und Westenstoffe.
Damentuche, Billardtuche, Bunte Tuche, Herrenstoffe zu Damenkostümen. 1515
Unterstadt für Königl. Sächsische Staatseisenbahn in sehr feine.
Hermann Pörschel
Scheffelstrasse 19/21
(Kleines Raachhaus).

Nach langem Leiden verschied heute mittag 12 Uhr sanft meine innigstgeliebte Frau, unsere gute treuherzige Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Frau Marie von Scheibner geb. Siegel
im 72. Lebensjahre.
Blasewitz, Baumhulenkstr. 17, am 8. April 1912.
Im tiefsten Schmerze
von Scheibner, Oberst z. D.
im Namen der Hinterbliebenen.
Die Beerdigung erfolgt am 11. April nachm. 4 Uhr nur im engeren Familienkreise auf dem Trinitatiskirchhofe.
2545

Mannigfaltiges.

Dresden, 9. April.

* Prinz Chira von Siam traf am Sonnabend nebst Familie und Gefolge hier ein und nahm im Hotel Bellevue Wohnung. Gestern Abend erfolgte die Weiterreise nach München.

* Die unter dem Protektorat Sr. Majestät des Königs von den Vereinigten Königl. Sächsischen Militärvereinen zu Dresden im Vereinshaus veranstalteten Festspielaufführungen „Deutschlands Erwachen, Erleben und Einigung“ gingen unter der technischen Leitung des Hrn. Direktors Paul Werning-Berlin an den Osterfeiertagen zum erstenmal in Szene. Man wird das Gebotene nicht lediglich vom künstlerischen Standpunkte aus beurteilen dürfen, denn die Mitwirkenden sind Angehörige der Bürgerkreise, vielfach ungeschulte Kräfte, die sich freiwillig in den Dienst des Unternehmens gestellt haben, aber sie sind mit großer Liebe und Lust, mit regem Eifer und voller Hingebung bei der Sache, so daß die Zuschauer ihnen gern folgen und mit Beifall nicht fargen. Der dichterische Teil des Ganzen ist nicht aus einem einheitlichen Guss, sondern entspringt wohl verschiedenen Quellen, aber sie vereinigen sich doch zu einem einheitlichen Strom, der vaterländische Begeisterung bei Jung und Alt erregt. Lebhaft wird die Erinnerung an die unermehlichen Opfer an Blut und Gut wach, die unser Volk bringen mußte, um zur Freiheit und Einheit zu gelangen, und damit die Wertschätzung des neu erlangenen Reiches befestigt. Besonders in dem empfindlichen Herzen der Jugend wird der Keim zu künftiger Aufopfernder Liebe zum Vaterlande geweckt werden. Ein Prolog, dessen schwungvolle Dichtung Hrn. Prof. Dr. Gebhardt, Hauptmann d. L. und Mitglied des Bundespräsidiums des Königl. Sächsischen Militär-Bereins-Bundes zum Verfasser hat, leitet die Festspiele ein. Es folgt die erste Abt. „Die deutsche Nation“, die dem Kaiser durch Napoleon I. Seine Erhebung in den Freiheitskriegen, Deutschlands Sehnen nach Einigung, Deutschlands Erwachen. Die den sächsischen Aufführungen zugrunde liegenden Gedanken werden durch Sprechpersonen auf einer Vorderbühne vermittelt, währenddem lebende Bilder im Hintergrunde sich entrollen. Sie geben nicht nur eine Reihenfolge der geschichtlichen Ereignisse der Zeiten von 1806 und 1813 wieder, sondern drücken auch anschaulich aus, welche vaterländischen Gefühle das damalige Deutschland bewegte, von dem der tiefen Trauer über seine Knechtung durch den gewaltigen Konig bis zur Entfaltung des Opfermutes und der Entflammung höchster und edelster Begeisterung. Ganz besonders hervorzuheben sind hier die Bilder: „König Friedrich Wilhelm III. und Königin Louise von Preußen“, „Niederlage des preussischen Heeres“, eine Kriegsszene von 1806, „Königin Louise mit ihren Söhnen in Schwedt“, „Königin Louise und Napoleon in Tilsit“, „Ausruf an mein Volk“, „Die feierliche Einsegnung des Königlich-preussischen Heeres“, „Königs Tod“, „Blücher in der Schlacht bei Leipzig“, „Vor Leipziger Toren am Abend des 18. Oktobers 1813“, „Der erste Teil schließt mit einer Apotheose, die das Erwachen Barbarossas darstellt. Diese könnte freilich etwas wirkungsvoller gestaltet werden, vor allem müßte bei der Auswahl der Sprechenden Personen besondere Auswahl getroffen werden. Der zweite Teil „Der deutsch-französische Krieg“ beginnt mit einem allegorischen Vorspiel, das die Veranlassung zum Kriege und die Stimmung der beiden Völker kennzeichnet. Auch bei diesem Teile traten als Vermittler und Erklärer der lebenden Bilder, die vielfach stürmisch bewegt wurden, eine Reihe Sprechpersonen auf. Wir greifen aus diesem Teile folgende Bilder heraus: „Das deutsche Volk in Waffen“, „Bismarck, Nolte und Roon“, „Tod des Generalmajors v. Craushaar“, „Im Kriegstriebe die Fahne der 107er“, „Am Abend der Schlacht von St. Privat“, „Nolte meldet bei Gravelotte König Wilhelm den Sieg“, „Der Sieger von Beaumont“, „Kronprinz Albert und Prinz Georg von Sachsen treffen sich auf dem Schlachtfeld“, „Bismarck und Napoleon bei Donchery“, „Zusammenkunft König Wilhelms und Napoleons bei Sedan“, „Einzug der Sieger in Dresden am 11. Juli 1871“. Ergreifend sind die Bilder: „Am Abend der Schlacht von St. Privat“ und „Liedesdienst der Frauen im Felde“. Gefunden Humor bietet die Szene „Bayern und Turtos“. Den Schluß der Aufführung bildet ein schön umrahmtes Bild „Die Pulbigung an Deutschland“. Im Hinblick auf den doppelten guten Zweck des Unternehmens, der Belebung vaterländischen Sinnes und der Beschaffung von Mitteln zur Unterstützung bedürftiger Kameraden und ihrer Hinterbliebenen sei der Besuch der Festspiele allen, besonders aber der Jugend, warm empfohlen.

* Unter Führung der Handelskammern Breslau, Dresden und München haben sich 18 preussische, sächsische und bayrische Handelskammern an die Königl. Generaldirektion der sächsischen Staatsbahnen und an das Königl. Bayerische Staatsministerium für Verkehrsangelegenheiten, sowie an den Königl. preussischen Minister der öffentlichen Arbeiten gewendet, um eine Verbesserung des Schnellverkehrs zwischen Bayern und Sachsen, sowie der Provinz Schlesien zu erlangen. Der Rat hat diese Petition durch besondere Eingaben an die genannten Stellen unterstützt. Von dem Verkehrsamt der Königl. Bayerischen Staatsbahnen rechts des Rheins wird dem Rate darauf mitgeteilt, daß im kommenden Sommerfahrplan eine größere Reihe von Verbesserungen im Schnellverkehrsverkehr von München und Nürnberg nach Breslau, Dresden, Leipzig und Berlin eintreten werde. Die bisher nur während der Monate Juli bis September abgefertigten Schnellzüge D 120 und D 121 Breslau—Dresden—München werden während des ganzen Jahres gefahren werden, und es wird ein Nachtschnellzug von München nach Dresden neu eingerichtet, der von München abends 11 Uhr 10 Minuten abfährt und vormittags 8 Uhr 35 Minuten in Dresden eintrifft. Dieser Nachtschnellzug wird zwischen München und Dresden mit Schlafwagen ausgestattet. Die vormittags von München nach Dresden und mittags von Dresden nach München abgehenden Schnellzüge werden je um etwa eine Stunde beschleunigt und er-

halten Anschluß von bzw. nach Nürnberg. Ferner erhält der eine der in München vormittags abgehenden Schnellzüge Fortsetzung bis Breslau. Auch die Anschlüsse nach Bayreuth, Salzburg, Bad-Neichenhall, Berchtesgaden und Triest werden wesentlich verbessert.

* Am 1. April ist Studienrat Dr. Gustav Baumgarten, der vierte Konrektor des Königl. Gymnasiums zu Dresden-Neustadt, in den Ruhestand getreten. Nachdem er drei Jahre am Nikolai-Gymnasium in Leipzig erst als Hilfslehrer, dann als Oberlehrer tätig gewesen war, übernahm er zu Ostern 1874 an dem neu begründeten Königl. Gymnasium zu Dresden-Neustadt die Stelle des ersten Lehrers der Mathematik und Physik. Dieser Anstalt ist seine Lebensarbeit gewidmet gewesen. 38 Jahre lang hat er an ihr gewirkt als getreuer, aufopfernder Lehrer und Erzieher der ihm anvertrauten Schüler, die mit Dankbarkeit, Verehrung und Anhänglichkeit ihm lohnten, was er an ihnen tat. Er hat die physikalische Sammlung begründet, erweitert und behütet, den 1883 als Fußballverein gegründeten Schülerverein, der sich später dem Tennisplatz zugewendet hat, unter seine Obhut genommen und als Mitglied des Schulgelderschulstiftungsschusses viele Eltern und Schüler zu Dankbarkeit verpflichtet. 1879 erhielt er den Titel Professor; zu Michaelis 1890 wurde er Konrektor. 1899 wurde ihm das Ritterkreuz 1. Klasse des Königl. Sächsischen Albrechtsordens verliehen. 1906 erhielt er den Titel Studienrat. Er ist Ritter des Großherzoglich-Rheinland-Pfalzischen Hausordens der Wendischen Krone. Diese Auszeichnung wurde ihm 1900 zuteil, nachdem er Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog Friedrich Franz IV. von Mecklenburg-Schwerin drei Jahre lang Unterricht in Mathematik und Physik erteilt hatte. Das er auch Ihre Königl. Hoheiten den Kronprinzen und den Prinzen Friedrich Christian in Physik unterrichten durfte, ist seine letzte große Berufserfreude gewesen. In den letzten Jahren wiederholt von Krankheit heimgekehrt, ist er nun aus dem Amte geschieden, begleitet von treuen Wünschen aller Amtsgenossen und Schüler.

* Der für morgen zum Besten der Ausstellung „Frauenkunst“ in den oberen Räumen des Königl. Belvedere in Aussicht genommene Nachmittagsfest mit künstlerischen Vorträgen ist auf Mittwoch, den 17. April verschoben worden.

— Dem Verein gegen Armentot und Bettelerei ist ein Vermächtnis von 10000 M., dem Verein der Blinden in Dresden und Umgebung ein solches von 5000 M. aus dem Nachlasse des verstorbenen Hrn. Privatus Edmund Bollack zugesprochen.

— Dem Sächsischen Krüppelheim, Königin Carolina-Stiftung, hat das im vorigen Jahre verstorbenen Hrn. A. D. Zenzsch testamentarisch ein Vermächtnis von 3000 M. ausgesetzt.

— Dem Königl. Amtsgerichte in Dresden-Neustadt, Döppelstraße 7, können am 27. und 29. d. M. wegen Reinigung der Geschäftsräume nur dringliche Sachen erledigt werden.

* Am ersten Osterfeiertage, abends in der 8. Stunde, schwebte eine auffallend große, sogenannte Feuerkugel von Westen her über das rechtselbische Dresden in der Richtung nach Nordost. Da gerade der Gottesdienst in der Dreifaltigkeitskirche zu Ende war, erblickten viele Kirchgänger die wunderbare Erscheinung, die nur einige Sekunden zu sehen war und dann am grauen Himmel verschwand. Hierzu schreibt uns ein alter Mitarbeiter: Solche Feuerkugeln werden von manchen Gelehrten für leuchtende Gasmenigen gehalten, von noch anderen mit den Meteoriten fester Gestalt zusammengestellt. So hielt der Physiker Chladni Feuerkugeln und Sternschnuppen für dasselbe, und sie seien nur durch die Größe unterschieden; auch sei die stets Widerstand und Reibung verursachende Atmosphäre Ursache zur Entzündung, wie zum plötzlichen Ausblitzen in dünneren Luftschichten. Volta und Lampadius hielten solche Feuerkugeln für entzündetes Wasserstoffgas, Wittmaner für phosphorhaltiges Wasserstoffgas; Benzberg und Brandes unterschieden mehrere Arten der Feuerkugeln. Meist erscheinen sie uns aus einem hellen Wolkchen kommend, das endlich heller wird und sich entzündet, mit ungeheurer Schnelligkeit weiter eilt — oft viele Meilen weit in einem Augenblicke — und in krummliniger Bahn verschwindet. Jahreszeit, wachsende Temperatur, Winde — wir hatten am ersten Feiertage gerade abflauernden Aquinotialsturm — mögen Einfluß auf Entstehung und Richtung der Feuerkugeln haben. Bepflanzten die leuchtenden Kugeln mit oft weiblich hörbarem Knalle und fallen Gesteinsmassen herab, so haben wir eigentliche Sternschnuppen, Sternschiffe, Meteorsteine vor uns, deren unsere Sammlungen viele zeigen und die man nach ihrer Ausföhlung aufhob. Sie fallen oft aus Höhen von 1 bis 60 Meilen herab, hinterlassen noch während des Fluges kleinere Kugeln oder glänzende Schweife, die zuweilen, wie diesmal auch, vor der Kugel herziehen. Die Chemie fand in den gefallenen Steinen Meteorsteinen, Kobalt, Nidel, Chrom, Mangan, Kupfer, Kiesel und Tonerde, Kalk, Natron, Salzsäure, Schwefel, Wasser, Kohlenstoff etc. Bedeutende Meteorsteine sind z. B. das 1400 Pfd. schwere Fallaseisen, das Pallas 1772 in Sibirien entdeckte; ferner die „vom Himmel gefallene“ heilige Kaaba der Roschammediener, der Elbogener „Burggraf“, 191 Pfd. schwer, andere Meteorite in Brasilien, am Cap, an der Baffinbai, wahre Steinregen in Saibau bei Baugen, in Aigle in Frankreich, am 17. September 1908 im Staate Massachusetts (Nordamerika), wo das glänzende Meteor abends 1/8 Uhr erschien und vom berühmten Physiker Elhu Thomson in der Wochenschrift „Science“ beschrieben wurde, und noch anderwärts. Ranges über Entstehen und Vergehen der glänzenden Erscheinungen bedarf noch der Aufklärung, die erst nach noch längeren Beobachtungen zu erhellen ist.

* Das stürmische Wetter verschlimmerte sich am Sonnabend Abend noch und hielt bis zum Sonntag mittag an, worauf der Sturm nachließ und Auflockerung eintrat. Dies hatte zur Folge, daß der erst sehr schwache Verkehr in den Nachmittagsstunden lebhafter wurde und am Abend alle Vergnügungsorte fast überfüllt waren. In sämtlichen Theatern mußten Hunderte von Einlassuchenden abgewiesen werden und auch in sonstigen Lokalen

war nur mit Mühe ein Platz zu erreichen. Der zweite Feiertag gestaltete sich freundlicher, doch nahm im Laufe des Nachmittags wieder die Windstärke derart zu, daß sie sich im Freien recht unangenehm bemerkbar machte. Der bis gestern mittag im Elbtale mit großer Heftigkeit tobende Sturm hat auch vielerlei Schaden angerichtet. In der Stadt wurden namentlich Dächer, Schornsteine etc. beschädigt. An verschiedenen Stellen, wo geloderte Gebäudeteile mit Abstrich drohten, mußte die Feuerwehr zu Hilfe gerufen werden.

* In einem Hause der Helmholtzstraße fand man am Sonntag früh in der 8. Stunde ein 17 Jahre altes Mädchen in bewußtlosem Zustande auf, der durch Einatmen von Leuchtgas herbeigeführt war. Eine herbeigerufene Feuerwehrabteilung stellte rasch mit einem Sauerstoffapparat Wiederbelebungsversuche an, die jedoch keinen Erfolg mehr hatten. Jedenfalls hat das Mädchen absichtlich seinen Tod herbeigeführt.

* Im Grundstück Bürgerwiese 22 entzündete am Sonntag früh in einem Kesselhause vermutlich durch Selbstentzündung von Brissetts ein Brand, der die Dachkonstruktion ergriff. Die Feuerwehr brachte eine Schlauchleitung in Anwendung und mußte etwa zwei Stunden an der Beseitigung der Gefahr arbeiten. — Bald darauf wurde die Feuerwehr wegen Sturmschäden nach Hans Sachs-Straße 31, Großenhainer Straße 114 und Rosmaringasse 1 alarmiert. Die Mannschaften mußten mehrere durch den Sturm geloderte und mit Abstrich drohende Gebäudeteile entfernen. — Abends erfolgte ein Alarm nach Hähnelstraße 14, wo ein Gardinenbrand entzündet war.

* Ein größerer Brand entzündete am zweiten Feiertag nachmittag in Vorstadt Altjöhertnisch in einer der Dresdner Baugesellschaft gehörigen leeren Scheune. Das wahrscheinlich durch Brandstiftung verursachte Feuer zerstörte den Dachstuhl des Brandobjektes. Die Feuerwehr hatte eine weite Fahrt in stark ansteigendem Gelände zurückzulegen und mußte den Brand mit fünf Schlauchleitungen, darunter zwei von einer Dampftröppe, längere Zeit bekämpfen.

* Aus dem Polizeibericht. Aufgefundenen Kindesleichenam betreffend. Am ersten Osterfeiertag gegen 4 Uhr n. ist auf dem Treppenaufgange des Hauses Christianstraße Nr. 29 der Leichnam eines neugeborenen Kindes weiblichen Geschlechts aufgefunden worden. Der Leichnam war zunächst in einem weißleinen Frauenhemd mit Achselbündeln und Spizen bezeugt, Monogramm „M R“, einer weißen Tschentnachtsjacke mit Spigenbesatz, zwei weißen Taschentüchern mit gemusterter Kante, eines davon mit „R. v. S.“, das zweite mit „Stanzi“ gestickt, eingehüllt. Die äußere Umhüllung bestand aus einer Zeitung „Berliner Morgenpost“ vom 30. Januar 1912, „Dresdner Neueste Nachrichten“ Nr. 93 vom 7. April 1912 und ein Vogen Papier, aus einer Drogerie stammend, Firmenbezeichnung fehlt. Mitteilungen, die zur Ermittlung der Kindesmutter oder des Eigentümers der erwähnten Umhüllungen führen könnten, erbittet die Kriminalabteilung. Die Wäscheküde liegen im Schaufenster des Hauptpolizeigebäudes zur Ansicht aus.

* Die letzte Versammlung des Rechtshuyvereins für Frauen vor den Ferien findet am Donnerstag, den 11. April, nachmittags 6 Uhr im Saale des Alkoholfreien Gesellschaftshauses, Johann Georgen-Allee 16, statt. Hrn. A. v. Welckel wird über „Soziale Hilfsarbeit als Beruf“ sprechen. An den Vortrag, zu dem Mitglieder und Gäste eingeladen werden, schließt sich wie gewöhnlich eine Aussprache an.

Aus Sachsen.

* Man bittet uns um Aufnahme folgender Zeilen: Für die in der zweiten Hälfte des Monats Mai d. J. erscheinende „Sachsennummer“ der Zeitschrift „Deutschland“ macht sich nach der Menge von Anfragen, die bei dem Verlag wie bei dem Sächsischen Verkehrsverband eingegangen sind, erfreulicherweise in allen Kreisen ein lebhaftes Interesse bemerkbar. Se. Majestät der König hat zur Reproduktion in dieser Sondernummer Seine Photographie mit eigenhändiger Unterschrift zur Verfügung gestellt. Staatliche und städtische Behörden unterstützen das Unternehmen im Interesse einer großartigen wirkungsvollen Reklame für Sachsen; andererseits haben bedeutende Autoren ihre Mitwirkung zum Gelingen dieser vornehmen Propaganda zugesagt. In Wort und Bild werden in dieser Nummer die Schönheiten Sachsens dem Leser vor Augen geführt. Außer einer allgemein einleitenden Plauderei über Sachsen und den Beschreibungen einzelner landschaftlicher Gebiete und Städte, wie: Sächsische Schweiz—Dresden, Bautzen, Jittau und die Lausitz, Meißner, Erzgebirge mit Mulden- und Schopental, Flauen mit Vogtländische Schweiz und Elbergebirge, Chemnitz und nähere Umgebung, Freiberg, Zwickau, Leipzig und nähere Umgebung, sind Artikel allgemeinen Inhalts vorgesehen, so über Sachsen Wissenschaft, Malerei, Kunstgewerbe, Sport, Verkehrsweisen, Handel und Industrie einschließlich Bergbau, Sächsische Volkslunde, Archäologische Altertümer in Sachsen, Sachsens Badeorte. — Als Mitarbeiter haben sich in entgegenkommender Weise folgende Herren erbötet: Prof. Dr. Köhlsche, Prof. Dr. Weidte, Dr. Kirchhoff, Prof. Winter, Dr. Kuhfahl, Prof. Dorn, Geh. Hofrat Dr. Buttke, Dr. März, Red. Härtig, Prof. Dr. Hänel, Sanitätsrat Dr. Gaendel, Barter Löcher, Prof. Dr. Kummer, Lehrer Reichbauer, Gartenarchitekt Pletner. — Bestellungen auf die Sachsennummer nimmt schon jetzt der Verlag der Zeitschrift „Deutschland“, Düsseldorf, Kaiserstraße 18 und der Sächsische Verkehrsverband Leipzig — Handelshof — Hofmarkt entgegen.

* In den letzten Tagen sind der Deutschen Gesellschaft für Kaufmanns-Erholungsheime wiederum eine Reihe von Stiftungen zugegangen, u. a. von Erwin Dienert, Dresden, 5000 M., Deutsche Baldwins-Bank, Berlin, 10000 M., J. D. Riedel, Aktiengesellschaft, Berlin, 5000 M. Aus Sachsen sind ebenfalls eine große Reihe von Beitrittserklärungen zu der Gesellschaft erfolgt, u. a. von Wilhelm Flach, Chemnitz, 1000 M., Leipziger Lebensversicherungs-Gesellschaft a. G., Leipzig, 1000 M., „Neueste Nachrichten“, Chemnitz, 1000 M., „Allgemeine Zeitung“, Chemnitz, 1000 M. Der alte kaufmännische Verein hat sein Vereins-

vermögen im Betrage von 4021 M. der Gesellschaft überwiehen. Ferner hat auch der Bayerische Grossisten-Zweigniederlassung der Gesellschaft übergeschrieben. Der Gesellschaft ist jetzt auch das erste Legat zugefallen und zwar aus dem Nachlass des Geh. Kommerzienrat Alexander v. Pfau, Stuttgart. Die feierliche Grundsteinlegung des Launshaus, bei Station Gausseehaus, findet am Sonntag, den 28. April, vormittags 11 Uhr, statt. Der Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau hat seine Teilnahme zugesagt.

Abgesehen von den privaten Sammlungen in Leipzig haben die vom Landesverbande des deutschen Luftflottenvereins im Königreiche Sachsen veranstalteten Sammlungen bisher das Ergebnis gehabt, daß für zwei Flugzeuge die erforderlichen Beträge zur Verfügung stehen.

Der diesjährige Osterverkehr auf den sächsischen Staatseisenbahnen hat sich diesmal bereits vor dem Feste sowohl im Fern- wie im Nahverkehr auf mehrere Tage verteilt. Der Verkehr am ersten Feiertage fand infolge der ungünstigen Witterung gegen den vorjährigen erheblich zurück. Hingegen war der Verkehr am zweiten Feiertage besonders stark, so daß eine große Anzahl von Vor- und Nachzügen eingelegt werden mußte. Dank der von der Generaldirektion vorzüglich getroffenen Maßnahmen konnte jedoch der Postverkehr insonderheit ziemlich stark einlepende Nahverkehr glatt bewältigt werden.

ak. Leipzig, 8. April. Vier Leipziger Luftschiffer, die am Donnerstagabend in Leipzig mit dem Ballon „Leipzig“ aufgestiegen und am Freitag bei Warschau gelandet waren, wurden von den russischen Behörden festgenommen und zur Feststellung ihrer Personals nach Warschau überführt. Ähnlich erging es vier Insassen des zu gleicher Zeit in Rorschich bei Kiew aufgestiegenen Ballons „Helden II“, die ebenfalls nicht weit von Warschau niedergegangen waren. Da indes die fähigen Luftfahrer mit ausreichenden Legitimationspapieren versehen waren, dürfte ihrer baldigen Rückkehr nichts im Wege stehen.

Chemnitz, 8. April. Der geschäftsführende Vorstand des Sächsischen Innungsverbandes macht bekannt, daß der diesjährige Verbandstag im Einverständnis mit dem Chemnitzer Innungsausschusse am 28. und 29. Juli in Chemnitz abgehalten werden soll. Die Festsetzung der Tagesordnung erfolgt durch eine in der zweiten Hälfte in Chemnitz stattfindende Gesamtvorstandssitzung. Die Chemnitzer Tagung wird im Gegensatz zu dem ganz schlichten Charakter der bisherigen sächsischen Innungstage mit einem Festprogramm verbunden sein, da in diesem Jahre ein Vierteljahrhundert verfloßen ist, seit der Sächsische Innungsverband zum Wohle des vaterländischen Handwerks in Chemnitz gegründet worden ist. An der Spitze des Verbandes steht ununterbrochen seit der Gründung Hr. Gewerbekammerpräsident Buchdruckerbesitzer Stadtrat und Königl. Kammerat Schröder-Dresden. Die Jubiläumstagung wird auch noch infolgedessen einen Markstein in der Geschichte des Sächsischen Innungsverbandes bilden, als auf ihre nach mehrjährigen, sehr schwierigen Vorarbeiten als Unternehmern der handwerklich Selbsthilfe eine Altersrentenliste für das sächsische Handwerk ins Leben gerufen werden soll.

m. Plauen, 8. April. Die Oberbürgermeisterwahl findet voraussichtlich im Laufe dieser Woche statt. Neben den beiden Stadträten Dr. Dehne und Koppert aus Dresden kommen auch noch zwei Herren aus Plauen in die engere Wahl. Stadtrat Hofmann-Leipzig hat seine Kandidatur für den Oberbürgermeisterposten zurückgezogen.

w. Freiberg, 8. April. In den Porphyrt- und Sneisbrüden der Firma Thile u. Co. in Mulda wurde dem 31jährigen Arbeiter Franz Küttner, wohnhaft in Oberböhrich, durch einen herabfallenden Stein der Schädel zertrümmert, so daß er sofort verstarb. Der Getötete ist Vater einer zahlreichen Familie.

Jägersgrün, 8. April. Die 82jährige Witwe Wilhelmine Pfaff kam beim Feueranmachen dem Ofen zu nahe, so daß ihre Kleider in Brand gerieten. Die alte Frau erlitt dabei so schwere Brandwunden, daß sie nach zwei Tagen starb.

Gainsdorf b. Jwidaun, 8. April. Der etwa 30 Jahre alte beim Elektrizitätswerk „Obererzgebirg“ beschäftigte Monteur Ernst Kurt Ebert aus Niederhalslau kam gestern nachmittags bei seiner Arbeit in der Nähe der Kirche der Hochspannungleitung zu nahe und wurde von dem etwa 3000 Volt messenden Strom getötet. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und zwei Kinder.

Frauenstein, 6. April. In der Zeit von Mitte April bis Mitte Juli findet unter Leitung des Hrn. Bezirkschulinspektors Kuhne-Dippoldiswalde in hiesiger Schule an jedem Sonnabend nachmittags 2 bis 6 Uhr ein Lehrgang zur Fortbildung ungeprüfter Nadelarbeitslehrerinnen statt. An diesem Lehrgange, dessen Beginn am 20. April, nachmittags 2 Uhr anberaunt ist, haben sämtliche Nadelarbeitslehrerinnen von hier und Umgegend pünktlich und regelmäßig teilgenommen. Die Fahrkosten, die der Nadelarbeitslehrerin durch den Besuch des Lehrganges erwachsen, haben die Schulgemeinden zu tragen, während die Kosten des Materials zu den Arbeiten, welche die Teilnehmerinnen anzufertigen haben, vom Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts übernommen worden sind.

Burgen, 8. April. Gestern nachmittags entstand vermutlich durch Flugzeuge, in dem Elektrizitätswerk der Aderlandzentrale von Schiemann u. Co. ein Brand, der den Dachstuhl zerstörte und großen Schaden anrichtete. Die Burzener Feuerwehre konnte durch ihr energisches rasches Eingreifen das Feuer löschen und weiteren Schaden verhüten. Leider fürzte infolge des herrschenden Sturmes der Steiger Feuerschnee von einer Leiter und erlitt einen Oberschenkelbruch. Eine Betriebsführung des Werkes hofft man fernzuhalten.

Niederlöbnitz, 9. April. Eine Erinnerung an die Entstehungsjahre der Seiffelerei Bussard wurde während der Osterfeiertage in dem Gesellschaftssaale des Establishments angebracht. Es handelt sich um eine größere Anzahl außerordentlich fein ausgeführter Silhouetten, die etwa 70 Jahre alt sind und in denen besonders die Tätigkeit des zweiten Kellnermeisters der

früheren Niederlöbnitzer Champagnerfabrik, namens Verch dargestellt wird. Durch die Silber wird die gesamte Seiffelerei, wie sie im Jahre 1842 in der Champagnerfabrik üblich war, vorgeführt. Man sieht das Füllen und Verstopfen der Flaschen, das Rütteln, Degorgieren, Dosieren, das Verpackeln und Verpacken. Die Bilder wurden von der Direktion der Seiffelerei Bussard aus Anlaß ihres 75jährigen Jubiläums von einer entfernten Verwandten des erwähnten Kellnermeisters, Frä. Pauline Claus, zum Geschenk gemacht und durch die Dresdner Firma Jahnauer u. Schwab wieder hergestellt und geschmackvoll umrahmt. Die Silhouetten zeichnen sich durch eine feine Reliefarbeit aus, durch die jedes Bild u. besonders scharf hervortritt.

w. Niederlöbnitz, 9. April. In der vergangenen Nacht brannte das Gewächshaus der Gärtnerei von W. Erdmann in der Ludwiger Straße vollständig nieder. Die Ortsfeuerwehre war mehrere Stunden in Tätigkeit. Das Objekt ist nicht versichert. Der Schaden ist erheblich.

pl. Buchholz. Eine Sammlung für ein Militärflugzeug „Erzgebirge“ ist von unserer Stadt eingeleitet worden.

pl. Burgstädt. Der Sächsische Landesverband für Verbreitung von Volksbildung hält am 8. und 9. Juni in unserer Stadt seine diesjährige Jahresversammlung ab.

pl. Lugau. Sein 50jähriges Jubiläum begeht am 9. Juni der hiesige Männergesangsverein.

pl. Oberwiesenthal. Der Stadtgemeinderat beschloß den Bau einer Wasserleitung, ferner auch die Errichtung eines Postgebäudes, das dem Postbus nachweislich zur Verfügung gestellt werden soll. Außerdem soll der Aus- und Erweiterungsbau der Bierenstraße von der Hauptstraße ab nach dem Sporthotel erfolgen. Der Stadtgemeinderat trägt ferner die Anforderungen, die der Ausschuss Oberwiesenthal zum Sport- und Luxuriorium mit sich bringt, in weitgehendem Maße Rechnung.

pl. Oberlungwitz. Die Automobil-Omnibuslinie Oberlungwitz-Chemnitz, die ein Unternehmen der hiesigen Gemeinde ist, besteht nunmehr ein Jahr. Während dieser Zeit wurden über 73500 Personen befördert.

Aus dem Reiche.

Görlitz, 8. April. Am ersten Osterfeiertage gegen Mittag unternahm trotz des stürmischen Wetters fünf junge Leute auf der Reize, die infolge der niedergegangenen Regengüsse Hochwasser führt, eine Bootspartie. An einem Strudel schlug das Boot um und die fünf Insassen fielen ins Wasser, von denen einer, der 17jährige Schlosser Paul Otto, ertrank. Die übrigen vier konnten mit Mühe gerettet werden.

Berlin, 9. April. Besonders am ersten Feiertage, als der Sturm zunahm, kenterten zahlreiche Boote, auf dem Havelsee allein acht Sportrunderboote. Die Insassen konnten sich durch Schwimmen retten. Auch auf dem Langensee kenterte ein Segelboot und forberte ein Menschenleben. Die mit drei jungen Leuten besetzte Jacht war in den Wellenschlag eines vorüberfahrenden Dampfers geraten und wurde umgeworfen. Nur zwei der Insassen konnten gerettet werden; der dritte, ein Handlungsgehilfe Namens Bergmann, fand den Tod in den Fluten. Auch auf der Spree und Havel kamen zahlreiche Bootsunfälle vor. Bei einem Zusammenstoße zweier Straßenbahnwagen an der Kreuzung der Kaiserallee und der Pariser Straße trugen gestern nachmittags drei Schüler Kopfverletzungen sowie Arm- und Handgelenkverletzungen davon.

Der 35 Jahre alte Steinmetz Kmann, der schon mehrmals seine Frau und Kinder mit dem Messer bedroht hatte, weshalb die Frau von ihm sorgföhrig war, drang gestern morgen in deren Wohnung ein und forberte die Frau auf, wieder mit ihm zusammenzuziehen. Als sie sich weigerte, gab er hinterücks einen Revolvererschöß auf sie ab. Die Kugel streifte die Frau am Hinterkopfe. Der Mann entflo.

In der Nacht zum Sonntag wurden zwei Einbrecher, die in der Synagoge in der Prinzenallee Altargeräte geraubt hatten, von zwei Schulkeuten nach schwerem Kampfe überwältigt und verhaftet. Zwei weitere Verbrecher gaben scharfe Schüsse auf die Beamten ab und entkamen. Die Beamten blieben unverletzt.

Edln, 9. April. (Amtliche Meldung.) Vorgestern abend 8 Uhr 15 Min. fuhr im Bahnhofe Ehrenshoven der Sonntagzug 1462, statt am Bahnsteig zu halten, weiter und auf einen in der Verlängerung des Einfahrtsgleises stehenden Pflast. Hierbei entgleisten die Lokomotive und zwei Personenwagen. Der Lokomotivführer wurde getötet. Reisende sind nicht verletzt worden.

Edln, 9. April. Der Reisende Kulmann versuchte mit seiner zehnjährigen Tochter aus den Trier-Saarbrücker Zug zu springen, der sich bereits in Bewegung gesetzt hatte. Beide gerieten unter die Räder und wurden tödlich verletzt.

Cassel, 9. April. Der zehnjährige Sohn eines Eisenbahnbeamten, der in der Schule nicht verfehlt worden war, hat sich erhängt.

Aus dem Auslande.

Wien, 8. April. Kaiser Franz Joseph ist heute nachmittags in Ballsee zum Besuche der Erzherzogin Marie Valerie eingetroffen.

Wien, 8. April. Die Zeitungsmeldung über einen angeblichen Eisenbahnunfall des Erzherzogs Karl Franz Joseph während einer Eisenbahnfahrt in Galizien wird von zuständigen amtlicher Stelle als unbegründet bezeichnet.

Karachi, 6. April. Der deutsche Generalkonsul in Kalkutta, Heinrich XXXI. Prinz Reuß J. L., hat sich im Auftrage des Deutschen Kaisers nach Quetta begeben, um dem Offizierkorps ein Autograph und ein Porträt des Kaisers zu überbringen. Der Kommandant, General Veitshwaite, ersuchte den Prinzen Reuß, dem Kaiser die hohe Freude auszudrücken, mit der das Offizierkorps die Gabe empfangen habe.

Riga, 8. April. Hier wüet heftiger Sturm.

Paris, 7. April. Raymond Callémin, einer der Mitgeschüftigen der Automobilbanditen Bonnot und Garnier, ist heute früh im neunten Arrondissement verhaftet worden.

Paris, 9. April. Wie die Blätter melden, schöß ein alter Bauer in der Gegend von Briouze bei Lezay nach dem Flugzeuge des Militärfliegers Gilbert, das er für einen Vogel hielt. Gilbert war der Meinung, daß ihm zu Ehren ein Salutschuß abgefeuert worden war, und ließ eine Anzahl Agitationszettel für das Militärflugwesen herabflattern. Als der Bauer die Papiere erblickte, glaubte er, daß dies Fiebern seien, und sagte: „Wenn meine Augen auch nicht mehr ganz jung sind, so habe ich ihm aber doch eins aufgepöfchert.“

Avesnes, 8. April. In Doudain fürzte gestern während eines Konzerts eine Lampe von der Decke herab. Dadurch entstand eine Panik, bei der eine große Anzahl der Konzertbesucher niedergefallen und mit Füßen getreten wurde. Sieben Personen wurden getötet und 15 verletzt.

Venedig, 9. April. Der neue Glodenturm, der Campanile von San Marco, und die herrliche Loggetta des Sansovino sind fertiggestellt an derselben Stelle und genau bis in die kleinsten Einzelheiten so, wie sie ehemals waren. Am 25. April, am Tage des heiligen Marcus, des Schutzpatrons der Stadt, wird die Weihe stattfinden. Der König und die Königin von Italien und viele Fürstlichkeiten haben ihr Erscheinen zugesagt. Pius X. wird einen hohen Kirchenfürsten zu seiner Vertretung senden. Die Feierlichkeiten werden mit der Eröffnung der großen Internationalen Kunstausstellung, die am folgenden Tage stattfindet, zusammenreffen. Eine große Reihe glanzvoller Festlichkeiten in echt venezianischem Charakter werden anschließend daran im Laufe des Jahres veranstaltet werden. Den Anfang wird eine hochkünstlerische Beleuchtung des Marcuspiazes und der Piazzetta bilden, wie sie in Großartigkeit noch nie stattgefunden hat. Die Staatsbahnen, sowie die Dampfschiffahrtsgesellschaft gewähren außergewöhnliche Preisermäßigungen während des Jahres.

Koskau, 8. April. Hier ist heute eine internationale Luftschiffahrt-Ausstellung eröffnet worden.

Langer, 8. April. Ein Boot, in dem sich der russische Gesandte und die Gattin sowie zwei Kinder des französischen Geschäftsträgers befanden, kenterte in der Bai. Die zwei Kinder und zwei Dienerrinnen ertranken. Die übrigen wurden gerettet.

Report (Rhode Island), 8. April. Der Dampfer Dataris ist auf der Reise von Baltimore nach Boston in Brand geraten und bei Montauk Point auf Strand gesetzt worden. Es befanden sich 15 Passagiere an Bord. Bergungsdampfer sind nach der Unfallstelle abgegangen. Wie später gemeldet wird, sind sämtliche Passagiere heute morgen unverfehrt von Bord gebracht worden.

Memphis (Tennessee), 9. April. Infolge der zweiwöchigen Überschwemmungen durch den Mississippi sind 30 000 Personen obdachlos geworden und 30 Personen ertrunken. 2000 Quadratmeilen Land sind überschwemmt. Der Schaden beträgt etwa 10 Mill. Dollars. Tag und Nacht wird an der Verstärkung der Deiche gearbeitet, um das Wasser zu verhindern, sich südwärts auszubreiten. Hunderte von Personen befinden sich noch in Gefahr.

Bücher- und Zeitschriftenchau.

- Neue Bücher und Druckschriften:
- Die Gelehe der Wasserbewegung im Gebirge. Von Karl Eduard Key, Kaiserl. Oberforstmeister. Reudamm. Verlag von J. Neumann.
 - Der deutsche Himmel. Von Max Bemer. Leipzig. Goethe-Verlag. 1 M.
 - Die Verpflanzung des Feldheeres. Von Paul Schneider, Militär-Intendanturrat, Berlin. Verlag von E. Siegfried Mittler u. Sohn. 3 M. 75 Pf., geb. 4 M. 75 Pf.
 - Handbuch für den deutschen Außenhandel. Zusammengefehlt im Reichsamt des Innern. 1 M. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn.
 - Das Bismard-Nationaldenkmal. Von Max Bessio und Hermann Ruffesius. Jena. Verlag von Eugen Diederichs.
 - Reinholds Karte der Oberlausitz. 1:75 000. 75 Pf., auf Leinwand 1 M. 50 Pf. Dresden. Verlag von C. C. Weinhold u. Söhne.
 - Der Feldpionierdienst der Infanterie. Von Krofft, Major v. Berlin. Verlag von Ernst Siegfried Mittler u. Sohn. 1 M.
 - Gendarm Lampels Sturmzeit. Erzählung aus der Alpenwelt von Arthur Schleuter. Berlin. Verlag von Gebr. Paetel. 4 M., geb. 5 M.
 - Geschichtsphilosophie. Das Wesen der geschichtlichen Entwicklung. Einleitung zu einer Weltgeschichte seit der Völkerwanderung. Von Theodor Lindner, Professor an der Universität Halle. 3. Auflage. Stuttgart, Berlin. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. 4 M. 50 Pf.
 - Briefe des Generals Leopold v. Goltz an Otto v. Bismard. Herausgegeben von Horst Köhl. Stuttgart und Berlin. Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung Nachf. 6 M.
 - Die flugen Kinder des Schulmeisters von Jennerdorf. Roman von Marie Diets. 3 M., geb. 4 M. Dresden. Verlag von Max Seyfers Verlagbuchhandlung.
 - Konzert-Taschenbuch 1912/13. Herausgegeben von dem Konzertbureau Emil Gutmann in Berlin und München. Mit Beiträgen von Hermann Bahr, Dr. Walter Niemann, Dr. Leopold Schmidt und Arnold Schönberg. Berlin. Im Selbstverlag des Herausgebers.

Schiffsnachrichten.

- Hamburg-Amerika-Linie. Die nächsten Abfahrten von Post- und Passagierdampfern finden statt: Nach New York: 13. April Postd. Victoria. 16. April Postd. Kaiserin Augusta Victoria. 21. April Postd. Bavaria. 25. April Postd. President Grant. 2. Mai Postd. America. 4. Mai Postd. Deutschland. 2. Mai Postd. Cincinnati. Nach Boston: 14. April Postd. Graf Waldersee. 15. April Postd. Victoria. Nach Baltimore: 14. April Postd. Graf Waldersee. 15. April Postd. Victoria. Nach Philadelphia: 20. April Postd. Barcelona. Nach Kanaba: 13. April Postd. Jüten. 19. April Postd. Wilschob. Nach Westindien: 9. April Postd. Syria. 16. April Postd. Konstantia. 19. April Postd. Niederwald. 24. April Postd. Sicilia. Nach Mexiko: 13. April Postd. Kronprinzessin Cecilie. 17. April Postd. La Plata. 20. April Postd. Pyramide. Nach Chasien: 12. April Postd. Masilia. 12. April Postd. Liberia. 19. April Postd. Segovia. Nach St. Michaels: 17. April Postd. Northumbria. Norddeutscher Dienst: 26. April Postd. Nicomedia.

Volkswirtschaftliches.

Rulmbacher Ritzbräu, Aktiengesellschaft in Rulmbach. Die Gesellschaft erzielte in ihren beiden Betrieben in Rulmbach und Wöllens in den ersten acht Monaten des laufenden Geschäftsjahres einen Mehrertrag von rund 10 000 hl.

Berliner Börsebericht vom 9. April. (Fondsbörse.) Die Fortschritt recht günstig lautenden Nachrichten aus der heimischen Eisenindustrie, insbesondere die bedeutende Steigerung des Besandes des Stahlwerksverbandes in Produkten A im Monat März, ferner die Nachrichten über die zunehmende Belebung des amerikanischen Eisenmarktes und Eisenpreiserhöhungen in Belgien haben dem Montanaktienmarkt neue Anlässe zugeführt und eine starke Aufwärtsbewegung in Fortsetzung der schon vor den Feiertagen eingetretenen Besserung der Kurse veranlaßt. Die Notierungen der betreffenden Werte setzten meist mit 1- bis 2% igen Besserungen ein. Rheinisch-Westfälische Bergbau- und Hüttenwerke vorm. Böder u. König wesentliche Vorteile für dieses Unternehmen verspricht. Auch Rulmbacher begebenen lebhafter Nachfrage und zogen um 2 1/2% an. Elektrizitäts- und Schiffahrtsaktien schlossen sich der Bewegung am Montanaktienmarkt in fröhlicher Weise an. Sonst zogen noch amerikanische Bahnen in Zusammenhang mit der während der Feiertage in New York eingetretenen Besserung das Interesse der Spekulation auf sich. Naturgemäß waren Kanada bevorzugt, welche die bedeutende New Yorker Steigerung nachzuholen hatten. Der Anfangskurs stellte sich ziemlich um 3% höher. Später bildeten hohe Londoner Kurse die Veranlassung zu weiteren Erhöhungen. Pennsylvania waren durch die New Yorker Berichte gleichfalls gut angeregt. Ebenso besserten sich Baltimore. Im Gegensatz zu der Haltung der übrigen von der Spekulation bevorzugten Papiere liegt die Abschmähung der Schantungbahn, die 1 1/2% verlor, weil der Einnahmeausweis für März den Erwartungen nicht ganz entsprach. Das Geschäft am Bankmarkt hatte nur mäßigen Umfang. Deutsche Bankentwürfe waren zum Teil nicht voll behauptet. Hingegen herrschte eine gute Meinung für Venediger-Internationale Handelsbank. Das Geschäft wurde später ruhiger, angeblich weil bezüglich der Bekämpfung der Verschärfung des Geldmarktes einige Unsicherheit bestand. Es wurde in dieser Beziehung auf die wahrscheinliche Zurückziehung amerikanischer Guthaben hingewiesen. Täglich Umlaufes Geld 4%.

Kauf dem am 9. April abgehaltenen Dreßdner Schlachtviehmarktes waren nach amtlicher Feststellung 388 Rinder, und zwar 106 Ochsen, 168 Bullen, 114 Kalben und Kühe, — Ferkel, 176 Käber, 496 Schafe und 1120 Schweine (sämtlich deutsche) oder in Summa 2179 Schlachtvieh zum Verkauf gestellt. Rinder ausländischer Herkunft fehlten vollständig. Dieser Auftrieb war um 2450 Stüde schwächer als jener vom vorwöchigen Hauptmarkt. Was die Preise anbetrifft, so wurden in Markt für 60 kg Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht nachstehend verzeichnet: 1. Rinder. A. Ochsen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 49 bis 52 bez. 52 bis 58, 2. junge fleischige, nicht ausgemästete — ältere ausgemästete 43 bis 47 bez. 40 bis 37, 3. mäßig genährte junge — gut genährte ältere 35 bis 40 bez. 34 bis 38 und 4. gering genährte jeden Alters 30 bis 34 bez. 29 bis 24. B. Bullen: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 49 bis 52 bez. 47 bis 51, 2. vollfleischige jüngere 43 bis 47 bez. 40 bis 38, 3. mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 35 bis 42 bez. 34 bis 30 und 4. gering genährte — bis — bez. — bis — C. Kalben und Kühe: 1. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes 48 bis 51 bez. 46 bis 49, 2. vollfleischige, ausgemästete Rufe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 40 bis 45 bez. 38 bis 41, 3. ältere ausgemästete Rufe und gut entwidelte jüngere Rufe und Kalben 35 bis 37 bez. 30 bis 32, 4. gut genährte Rufe und mäßig genährte Kalben 28 bis 32 bez. 26 bis 29 und 5. mäßig und gering genährte Rufe und gering genährte Kalben 24 bis 27 bez. 21 bis 24. D. Ferkel: gering genährtes Jungvieh im Alter von 3 Monaten bis zu 1 Jahre — II. Käber: 1. Doppellender — bis — bez. — bis —, 2. beste Maß- und Songfäher 60 bis 64 bez. 100 bis 104, 3. mittlere Maß- und gute Songfäher 53 bis 58 bez. 91 bis 98 und 4. geringe Käber 45 bis 51 bez. 83 bis 89. III. Schafe: 1. Mastämmer und jüngere Mastämmer 44 bis 46 bez. 86 bis 90, 2. ältere Mastämmer 33 bis 36 bez. 76 bis 81, 3. mäßig genährte Hammel und Schafe (Wergschafe) — bis — bez. — bis —, IV. Schweine: 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 56 bis 58 bez. 72 bis 74, 2. fettlichweine 59 bis 60 bez. 75 bis 76, 3. fleischig 53 bis 55 bez. 70 bis 72, 4. gering entwidelte 50 bis 52 bez. 67 bis 69 und 5. Sauen und Eber 52 bis 54 bez. 69 bis 71. Für einzelne ausgefucht beste Stücke wurden in sämtlichen Bettviehgattungen höhere Preise bezahlt als die hier angegebenen. Geschäftsgang in Rindern, Schafen und Schweinen mittel, in Rindern jedoch langsam. Umverkauf sind festgehalten nur 1 Kuh sowie 42 Schafe und 165 Schweine.

Großhandelspreise für Stroh und Heu am 4. April. (Witgeteilt vom hiesigen Statistischen Amt Dresden.) Weizen per Mai 224,25, per Juli 224,25, per September 207,75. Fein Roggen per Mai 195,00, per Juli 197,50, per September 177,50. Fein Dinkel per Mai 199,00, per Juli 199,00, per September —. Fein Weizen amerik. per Mai —, per Juli —, per September 63,50. Fein —, per Oktober 63,50.

Dreßdner Marktpreise am 4. April. Kartoffeln, hiesige, 60 kg 5 M. — Pf. bis 6 M. — Pf. Heu in Gebund 60 kg 5 M. — Pf. bis 6 M. 50 Pf. (Zum Verkauf Rand 1 Jahre mit etwa 48 Sten. Heu.) Roggenstroh, Flegelbruch, per Schock 37 M. — Pf. bis 40 M. — Pf.

Berlin, 9. April. (Produktionsbericht.) Weizen per Mai 224,25, per Juli 224,25, per September 207,75. Fein Roggen per Mai 195,00, per Juli 197,50, per September 177,50. Fein Dinkel per Mai 199,00, per Juli 199,00, per September —. Fein Weizen amerik. per Mai —, per Juli —, per September 63,50. Fein —, per Oktober 63,50.

Bäder, Reisen und Verkehr.

* Nutzen und Annehmlichkeit von Frühlingsreisen sind bekannt genug, ebenso die Tatsache, daß der Österreichische Lloyd in Triest in seinem Vergnügungs- und Erholungsfahrten-Dampfer „Thalia“ ein Schiff besitzt, das ausschließlich diesem Zwecke dient und die besten Einrichtungen dafür besitzt. Es stehen nach der Bericht bis auf einige Plätze vollgebuchten „Operette“, weitere Fahrten bevor, und zwar VI. nach Spanien und den Kanarischen Inseln vom 20. April bis 19. Mai, der sich, wie die bisherigen Anmeldungen dartun, das volle Interesse des Publikums zuwendet. Beträgt werden von Triest ausgehend Korfu, Palermo, Algier, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Palma auf Mallorca, Barcelona und Genoa. Fahrpreise samt Verpflegung von etwa 595 M. an. An diese reiht sich Reise VII: „Rach des Nordens“ (Dritte Flottenverbindung) vom Genoa 24. Mai bis Hamburg 24. Juni über Florenz, Palermo, Tunis, Philippville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Biffaton, Bayonne für Biarritz, Rode auf der Insel Rhé, Orléans, Amsterdam. Fahrpreise samt Verpflegung von etwa 845 M. an. Die „Erde Nordlandreise“, die dann folgt, vom 28. Juni bis 12. Juli, führt von Hamburg über Odessa, Wien, Moskau, Tschernomors, Kiew, Warschau, Bismarck, Gadowagen, Bergen wieder nach Hamburg. Fahrpreise samt Verpflegung von etwa 825 M. an. Landausflüge durch Thol. Goot u. Son, Wien. Anmeldungen, Auskünfte in Dresden bei:

Generalagent des Österreichischen Lloyd, Intern. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstraße 31; Thol. Goot u. Son, Prager Straße 48; A. E. Wende, Banstraße 5.

Geschäftliches.

* Das bekannte, seit 1876 bestehende Wäscheausstattungs-haus Paul Starke, Schloßstraße 5, verlegte kürzlich sein Geschäft in die modern umgebauten Räume im Hause nebenan, Schloßstraße 2.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater. Im Königl. Opernhaus geht morgen, Mittwoch, Beethoven's „Fidelio“ mit folgender Besetzung in Szene. Fernando — Hr. Jabor (zum erstenmal), Arturo — Hr. Blasche, Florestan — Hr. v. Bary, Leonore — Frau Wittich, Rocco — Hr. Jottmayer, Marcelline — Frau Raß, Jaquino — Hr. Rübiger.

Die Karten für das vierte Abonnement werden von Donnerstag, den 11. bis mit Sonntag, den 14. April an der Tageskasse des Königl. Schauspielhauses von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr (Sonntag von 11 bis 2 Uhr) gegen Rückgabe der ablaufenden Karten abgegeben.

Tageskalender. Mittwoch, den 10. April.

Königl. Opernhaus.

Fidelio. Oper in zwei Akten. Nach dem Französischen bearbeitet von Treitschke. Musik von Ludwig van Beethoven.

Don Fernando D. Jabor Marcelline R. Raß
Don Sigaro F. Blasche Jaquino H. Rübiger
Florestan H. v. Bary Arturo Ge. J. Paul
Leonore M. Wittich Leonore — Frau Wittich
Rocco G. Jottmayer Zweitei fangener R. Büffel

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Donnerstag: Eugen Onegin. Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus.

Andru.

Trauerpiel in fünf Akten von Ernst Hartl.
König Dietel G. Wahberg Gerlind E. Salbach
Gudrun G. Treichl Ortrun L. Klein
Der alte Wate L. Mehnert Erster Normannen H. Bierth
Die Kanne L. Fiedl Zweitei Herzog W. Felden
Hilburg A. Berden Kunst A. Meyer
Rosa M. Polm Kunst H. Marlow
Eindgund M. Behrens-Vichterng Ein Hageking S. Wang
Erst E. Levinsky Erste Frau H. Diacono
Die Stimmfremde S. Levinsky Zweitei Gerlind H. Schenckler
König Herwig L. Weder Erster R. Opel
König Hartmut S. Wiede Zweitei Normanne C. Walter

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Donnerstag: Hygieie auf Tauris. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.

Nachmittagsvorstellung. Ermäßigte Preise.

Die Grille.

Ländliches Charakterbild in fünf Aufzügen von Charlotte Birch-Pfeiffer.
Vater Vorband J. Janda Colbin G. Fäßler
Mutter Vorband E. Winkheim Pierre H. Koch
Landwirtschwägerin M. Wagner Die alte Fabel R. Lenz
Dobler's Brüder M. Ränger Francon Bivoug G. Bäd
Bartineau G. Lynar Vater Carlard E. Dirich
Eitene G. Oßen Wadelon, Tochter E. Marthall

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 11 Uhr.

Donnerstag: Hygieie auf Tauris. Anfang 7 1/2 Uhr.

Heimliche Liebe.

Operette in drei Akten von Julius Bauer. Musik von Paul Hagenmeyer.
Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.
Donnerstag: Heimliche Liebe. Anfang 8 Uhr.

Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim Invalidendant, Seestraße 5 (Telephon 9292).

Centraltheater.

Die lustigen Abteilungen.

Bestes Operette in drei Akten von Ribemont. Musik von Oskar Strauß.
Anfang 8 Uhr. Ende nach 11 Uhr.
Donnerstag: Die lustigen Abteilungen. Anfang 8 Uhr.

Victoria-Theater. Variété-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.

Letzte Nachrichten.

Bremen, 9. April. Die Rettungsstation Wangerooß der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger telegraphiert: Gestern wurden von dem holländischen Dampfer „Amicitia“, Kapitän Niestra, der mit vier von der Besatzung Wangerooß bestimmt ist, und in der blauen Farbe gestrandet war, drei Personen durch das Rettungsboot der Rettungsstation „Fährin Bismarck“ gerettet.

Cuxhaven, 9. April. Die holländische Fregatte „Wilhelmina“ ist unterhalb von Neuwert gesunken. Die Schiffbrüchigen, zwei Männer, eine Frau und drei Kinder, wurden vom Kauerwerter Rettungsboot aufgenommen.

Helgoland, 9. April. Der schon vorgestern an-bauende Sturm ist in der vergangenen Nacht zum Orkan geworden. Zwei Frachtschiffe sind bereits gesunken. Ein Schoner ist auf der Höhe gestrandet. Noch in der Nacht konnten von diesem Fahrzeug 17 Personen geborgen werden. Auch bei Cuxhaven und zwar auf dem Mittelgrund beim vierten Feuerstift ist heute bei schwerem Südweststurm ein Viermaster gestrandet. Näheres ist noch unbekannt.

Dresden, 9. April. Die Stürme der letzten Tage haben in den Waldungen des Meißner- und Herzgebirges großen Schaden angerichtet. Viele hunderttausende Festmeter Hochwald sind niedergebrosen. Wie aus Gottesberg gemeldet wird, haben die suchbaren jenseits ortsnaher Stürme im ganzen Waldenburger Berglande ungeheuren Schaden verursacht. Am Sonnabend und Sonntag war der Aufenthalt im Freien gefährlich, ja geradezu unmöglich. Die Fernsprechleitungen und elektrischen Lichtanlagen verschiedener Gemeinden sind zertrübt. Die Straßen in Gottes-

berg waren am Sonntag mit Kanerwerk, Ziegeln, Glas-splintern und zerbrochenen Scheiben von Schanzen über-sät. Den Forsten ist unermeßlicher Schaden zugefügt worden. Starke Bäume, namentlich im Gebiete des Hochwaldes, sind umgebrochen.

Regensburg, 9. April. In Hohendorf fand in der Nacht zum Ostermontag der Landtagsabgeordnete des oberbayerischen Wahlkreises Pfaffenhofen, Odonowicz-Richthofer (J.). Der Verstorbenen gehörte dem bayerischen Landtage seit 1881 und dem deutschen Reichstage von 1884 bis 1906 an.

Wien, 9. April. Gestern fand im Schlosse Wallsee in Anwesenheit des Kaisers Franz Joseph die Verlobung der Erzherzogin Elisabeth Franziska, der Ältesten Tochter des Erzherzogs Franz Salvator und der Erzherzogin Marie Valerie, mit dem Grafen Georg v. Waldburg-Zeil statt. Der Kaiser, der sich des besten Wohlwuns erweist, dürfte noch einige Tage in Wallsee bleiben.

London, 9. April. Nach den Berichten der Zeitungen wird es noch einige Wochen dauern, bis der Betrieb in den Kohlengruben wieder in vollem Gange ist. Ein paar Gruben werden vielleicht geschlossen bleiben; andere Gruben sind durch den langen Ausfall so in Unordnung geraten, daß man etwa eine Woche brauchen wird, um die Wege wieder freizumachen und die Auszimmerung zu erneuern. Überall sind bei Wiederbeginn der Arbeit besondere Vor-sichtungen gegen Unfälle nötig. Es ist auch nicht zu er-warten, daß nach dem langen Ausfalle die Bergwerke schon in der ersten Woche ihre Leistungsfähigkeit beizien werden. Der größte Teil der geförderten Kohlen geht an die Eisenbahnen, die allmählich den vollen Betrieb wieder aufnehmen. Ende dieser Woche werden voraussichtlich auch verschiedene Industrien in den Stand gesetzt sein, den Be-trieb wieder aufzunehmen.

Sofia, 9. April. Die „Agence Bulgare“ bezeichnet die Meldung aus Konstantinopel, daß Bulgarien die Einsetzung einer neuen Kommission zum Studium der Frage der Kaufgüter in Bulgarien verprochen hätte, als un-richtig. Die bulgarische Regierung betrachte die Frage mit der vor drei Jahren eingesetzten Kommission als er-ledigt.

Tripolis, 9. April. Die Nachricht, daß die italienischen Truppen Minjara geräumt hätten, ist un-gegründet. Zwischen Tripolis und Minjara verkehren täg-lich Züge.

Kairo, 9. April. Ein Dampfer der Straßenbahn-gesellschaft mit einer Gruppe Ausflügler ist gestern abend 11 Uhr auf dem Nil gesunken. Der „Agence Havas“ zufolge sollen 200 Menschen ertrunken sein. In der Stadt herrscht große Aufregung.

Kalkutta, 9. April. Der Emir von Afghanistan hat einen Nachrichtendienst eingerichtet. Mitglieder dieses Dienstes sollen Indien, Persien und die Türkei bereisen. Kascha Allah Khan, der Älteste Bruder des Emirs, ver-handelt über die Einberufung gewisser Länderen der Rohmands in der Nähe von Herat in Afghanistan.

Gebr. Arnhold Bankhaus
Dresden-A. Dresden-N. Dresden-Plauen
Waisenhausstr. 20. Hauptplatz 38. Chemnitzstr. 95.

Table with financial data, including exchange rates and prices for various goods. Columns include location (e.g., Dresden, Leipzig), item name, and price.

Dresdner Börse, 9. April.

Zeitsche Staatspapiere.

Table of government securities including Reichsanleihe, Staatsanleihe, and various bonds with their respective prices and yields.

Zivile Anleihen.

Table of civil bonds from various municipalities and institutions.

Stadt-Anleihen.

Table of city bonds from Dresden, Leipzig, and other cities.

Kaufmänn. Staatspapiere.

Table of merchant government securities.

Transit-Anleihen.

Table of transit bonds.

Bank-Anleihen.

Table of bank bonds.

Kaufm. u. Hypothekendarlehen.

Table of merchant and mortgage loans.

Table of various stocks and shares, including industrial and commercial companies.

Table of stocks and shares, including utility and financial companies.

Table of stocks and shares, including mining and industrial companies.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Table of stocks and shares, including various industrial firms.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg. Aktienkapital und Reserven: M. 67300000.-. Branches in Dresden, Leipzig, and Hamburg.

Berliner Börse, 9. April.

Table of Berlin stock market data, including various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market data, including various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market data, including various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market data, including various stocks and their prices.

Table of Berlin stock market data, including various stocks and their prices.

SLUB Wir führen Wissen. Advertisement for the State and University Library (SLUB) in Dresden, highlighting its collection and services.

Kunst und Wissenschaft.

Dem fünften Verbandstage des Vereinsverbandes akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands.

Der vor etwa zwanzig Jahren den deutschen Oberlehrern vorausgesetzt hatte, daß sich etwa ein Jahrzehnt später eine stätliche, bald alle deutschen Bände umfassende Standesvereinigung bilden würde, dürfte ungläubigen Kopfschütteln begegnet sein. Die berühmte, jetzt schon in üblem Rufe stehende Berliner Konferenz vom Jahre 1890 hatte Mißtrauen gefaßt, die Gattung des Realgymnasiums einfach auszuscheiden wollen und die an diesen Anstalten wirkenden Lehrer in Verteidigungsstellung gedrängt. Und noch ehe das Jahrhundert zu Ende ging, war alle Feindschaft zwischen den verschiedenen Arten des höheren Schulwesens in Deutschland beseitigt, waren sie durch den preußischen Erlass vom 26. November 1900 grundsätzlich als gleichwertig erachtet worden. Ein edler Wettstreit setzte ein, denn auch die anderen deutschen Staaten gewärteten dem Realgymnasium und selbst der Oberrealschule Berechtigungen, die das alte „Gymnasialmonopol“ aufhoben. Man kann tief überzeugt sein von der Verbesserungsfähigkeit unseres höheren Schulwesens und muß doch, wenn man vorurteilsfrei die Entwicklung betrachtet, zu dem Schlusse kommen, daß im 20. Jahrhundert sich allerorten ein tüchtiges Fortwärtstreben zeigt. Als eine heilsame Frucht jenes Erlasses von 1900, jener letzten großen Schulreform, ist der Zusammenschluß der akademisch gebildeten Lehrer zu erkennen. Er entspringt sozialem Triebe, der sich auf allen Gebieten bemerkbar macht, einer Notwendigkeit, die im Mittelalter u. den Innungen, in neuerer Zeit zu den verschiedensten früher völlig unbekanntem Zweckverbänden führte. Aber die Voraussetzung, das Aufstehen jenes unheilvollen Zwistes der Standesangehörigen, wurde doch erst durch die Berliner Beschlüsse von 1900 gegeben. Der Prehanschuß des Oberlehrerverbandstages hat in der Sonntagsbeilage des „Dresdner Anzeigers“ vom 31. März in so sachlicher und wohlthuend klarer Art Gründung, Geschichte und Bestrebungen dieses Vereinsverbandes dargestellt, daß hier nur auf diesen Aufsatz verwiesen werden soll.

Die Dresdner Tagung wird eine Reihe von wichtigen Fragen entweder lösen oder doch der Entscheidung näher bringen. Es sei gegenüber so manchem Bekämpfer unserer höheren Schulen betont, daß diese Fragen längst den Gegenstand ernstester Erörterung gebildet haben. Greifen wir einige heraus. Niemand kann heutzutage den humanistischen Gymnasien mehr den Vorwurf machen, sie wollten junge Griechen und Römer, aber keine Deutschen erziehen. Ein Geschichtsunterricht auf nationaler Grundlage, eine Anleitung zum Verständnis der Pflichten des Staatsbürgers gehört jetzt zu den Forderungen der Lehrpläne. Die individuelle Behandlung der Schüler wird erleichtert durch die sogenannte Bewegungsfreiheit innerhalb der obersten Klassen, durch Rücksichtnahme auf Sonderbegabung bei dem Aufstufen in höhere Klassenstufen und bei der Reifeprüfung. Der Lehrstoff ist vielfach, trotzdem er vermehrt werden mußte, zweckmäßiger verteilt und, wo es irgend möglich war, methodischer verarbeitet worden. Von Überforderung kann heutzutage in der Regel gewiß nicht mehr gesprochen werden, vielmehr vom Gegenteil, so daß schon berechnete Klagen ertönen, die Schule neige zu unangebrachter Milde in den Anforderungen. Mit Freuden beobachtet man, wie das Verhältnis für die Lebensübungen wächst, wie der Kampf gegen den Alkoholismus, den gerade Vertreter des Oberlehrerstandes mit aufopferungsvoller Hingabe führen, von Segen gewesen ist. Endlich hat sich das Verhältnis zwischen Lehrern und Schülern wohl überall günstiger gehalten, besonders durch sorgfältigere pädagogisch-psychologische Ausbildung der Bewerber um das höhere Schulamt, durch größeren Anteil der Erzieher an den Interessen ihrer Zöglinge, namentlich auch an ihrem Vorkurs, durch vermehrte Beziehungen zwischen Schule und Haus, z. B. in den sehr zweckmäßigen Elternabenden, und nicht zuletzt dadurch, daß die Arbeit einer Arbeitsschule nicht ungehört verhallt ist: physikalische, chemische, biologische Schülerübungen beweisen das.

Die Umstände brachten es mit sich, daß der akademisch gebildete Lehrer dem Beamten näher gerückt ist als je zuvor. Die deutschen Staatsregierungen haben die Bedeutung der Tätigkeit des höheren Lehrers durch günstigere Befoldungsverhältnisse und durch äußere Auszeichnungen in steigendem Maße gewürdigt. Erreicht worden ist in wesentlichen die Gleichstellung mit den Richtern, und dieser Erfolge können sich die Oberlehrer nur freuen. Daß trotz aller vermehrten Arbeitslast deutscher Lehrerbildungsstand, im Dienste der Wissenschaft als nicht nur sich weiterbildender, sondern auch neue Werte hervorbringender Gelehrter zu wirken, nicht verloren gehen möchte, muß aufs innigste gewünscht werden. Ränge um eine Änderung des jetzigen, gewiß häufig nur mit Entzagen erträglichen Zustandes brauchen wir nicht zu sein. Leistungen, wie sie der Vorsitzende des Verbandes, wie sie andere Vertreter des Standes aufzuweisen haben, sind hoch achtenswert. Es erfüllt jeden Freund der deutschen Oberlehrer mit Genugtuung, daß Männer wie der Goethebiograph Karl Heinemann, der Literaturgeschichtsschreiber Alfred Biese, der Biograph Schillers Karl Berger, der Erforscher des medienburgischen Volkstums Richard Wossidlo, der „allkundige“ Johannes Voite, um nur ein paar weithin Bekannte zu nennen, unter den deutschen Gelehrten aus dem Kreise der akademisch gebildeten Lehrer vorkommen.

Dem fünften Verbandstage der deutschen Oberlehrer sei ein herzlich Willkommen ausgesprochen. Möchten die Verhandlungen Ergebnisse liefern, die nicht nur dem Stande, sondern auch der deutschen Jugendbildung und -ausbildung, damit schließlich dem eigenen und weiteren Vaterlande Vorteil und Segen bringen!

Der Vereinsverband akademisch gebildeter Lehrer Deutschlands tritt heute zu seinen Beratungen in Dresden zusammen. An den Verhandlungen nehmen zahlreiche Vertreter der Landes- und Provinzialverbände teil. Zunächst fand heute von nachmittags 2 Uhr an eine Vertreterversammlung im Saale des evangelischen

Bereinshauses statt, die keinen öffentlichen Charakter trug. Auf der Tagesordnung standen Satzungsänderungen, sowie die Beratung über die Begründung einer Auskunftsstelle. Daran schloß sich ein Bericht über die Unterrichtsabteilung der Preussischen Kultusverwaltung und ein Antrag auf die Begründung eines deutschen Schulmuseums durch Herrn Rektor Prof. Dr. Rattias-Plauen. Weit r folgten noch Beratungen und Mitteilungen über das Verbandsorgan, über die Begründung eines Prehanschußes, über den Abschluß eines Vertrages mit der Versicherungsgesellschaft Atlas-Ludwigshafen, ferner über Einrichtungen und Mittel zur wissenschaftlichen und pädagogischen Fortbildung der deutschen Philologen, über die Pausen-Stiftungen etc.

Die Königlich Sächsische Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler.

Die unter dem Vorsitze des vortragenden Rats im Ministerium des Innern, Geh. Regierungsrat Dr. Genthe, stehende Kommission erstattet soeben Bericht über ihre Tätigkeit in den Jahren 1909 bis 1911. Wir entnehmen diesem Bericht zunächst, daß von Sr. Majestät dem Könige im Jahre 1909 Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg, G. J. S., der Ehrenvorsitz in der Kommission übertragen wurde. Der Prinz führte den Ehrenvorsitz zum erstenmal am 24. April 1909, wurde aus diesem Anlasse von dem Vorsitzenden mit einer Ansprache begrüßt und erwiderte hierauf, Er habe sich von jeher lebhaft für die Kunst interessiert und Seine Teilnahme den Bestrebungen der Kommission zugewendet. Sie dürfe überzeugt sein, daß Er den Ehrenvorsitz jederzeit mit vollster Unparteilichkeit und, wie zu erhoffen, zum Segen für die hohen Aufgaben der Kommission führen werde.

Der Kommission gehören außer dem Vorsitzenden noch 13 Mitglieder an; daneben besitzt sie in allen Teilen des Landes Vertrauensmänner, und zwar im Bezirke der Kreishauptmannschaft Bautzen 7, der Kreishauptmannschaft Dresden 6, der Kreishauptmannschaft Leipzig 10, der Kreishauptmannschaft Chemnitz 6 und der Kreishauptmannschaft Zwickau 5, insgesamt also 34.

In den drei Berichtsjahren hat die Kommission 24 Sitzungen abgehalten, darunter 15 unter dem Ehrenvorsitze des Prinzen Johann Georg. Die Zahl der Eingänge während der Berichtszeit betrug 5352.

In den Tätigkeitsbereich der Kommission gehört u. a. die Wirkksamkeit des Königl. Sächsischen Denkmalarchivs, das unter der Leitung des Prof. Dr. Brud von der Königl. Technischen Hochschule steht. Die Bestrebungen des Archivs sind in der Berichtszeit sehr gefördert worden durch reiche Zuwendungen, die ihm vom Königl. Sächsischen Altertumsverein gemacht worden sind. Schon am 28. Oktober 1909 erhielt das Archiv 342 Bände Akten und Berichte, die in den 40er Jahren des vorigen Jahrhunderts auf das „Sendeschreiben des Königl. Sächsischen Altertumsvereins“ zur Anlage eines umfassenden Verzeichnisses der Kunstdenkmäler des Landes eingegangen waren. Am 1. August 1911 erhielt das Archiv den A. B. Bestand der Bibliothek des Altertumsvereins; es befinden sich unter den erhaltenen Beständen eine größere Anzahl alter Chroniken sächsischer Städte, darunter frühe Drucke mit wertvollen Einbänden, die schon an sich kostbar und des Schutzes bedürftige Denkmäler sind. Ergänzend kommt hierzu die früherer Sammeltätigkeit zu verdankende Einordnung von 4022 alten wertvollen Handzeichnungen und Originalplänen von sächsischen Baudenkmalern. Eine sehr dankenswerte Förderung erhielt das Archiv durch eine Anweisung des Königl. Finanzministeriums an die sächsischen Landbauämter, „etwaige in den Archivbeständen befindliche alte wertvolle Gebäudepläne dem Denkmalarchiv zu überweisen“. Ein Aufsatz in der Zeitschrift „Die Denkmalpflege“ begrüßt diese Verordnung, indem sie u. a. schreibt: „Die Forscherfreize werden diese weitverbreitete Maßnahme mit Dank begrüßen; wird doch durch diese Sammlung aller dieser Urkunden an einem Orte das Fortschreiten nicht erleichtert, sondern in vielen Fällen erst ermöglicht.“

Weiter teilt der Bericht Einzelheiten aus der Tätigkeit der unter der Leitung der Raler Jantich und vortragenden Malerwerkstatt der Kommission mit, die auch in den Jahren 1909 bis 1911 wieder fast in Anspruch genommen wurde, und gibt den Teil des topographischen Berichtes über die Verhandlungen des Denkmalpflegekongresses 1910 wieder, der das Referat über das Thema „Einfluß der Vegetation auf die Baudenkmäler“ enthält. Ferner werden die allgemeinen Anordnungen abgedruckt, die das Evangelisch-lutherische Landeskonsistorium auf Anregung der Kommission in bezug auf die Erhaltung von Glasmalereien und Kunstverglasungen der Kirchen erlassen hat; des weiteren gibt der Bericht Kenntnis von dem Wortlaut der Anweisung, die das Finanzministerium an die Landbauämter und selbständigen Bauleitungen hinsichtlich „Herstellungs-Zuschriften an Bauten und Kunstwerken neuer und neuerer Zeit“ erlassen hat, und ebenfalls von dem Wortlaute der Anweisung des Ministeriums des Innern an die Amtshauptmannschaften und Stadträte der Städte mit Revidierter Städteordnung über „Erhaltung und Schutz der sogenannten Ratundenkmalen sowie Bekämpfung des Kellameinwerfens; und endlich teilt der Bericht die Entscheidung des Königl. Oberverwaltungsgerichts vom 4. Juni 1910 bezüglich der „Auslegung der Vorschriften einer Ortsbauordnung, denen zufolge bei Aufstellung oder Abänderung von Bebauungsplänen vorhandene geschichtlich oder künstlerisch wertvolle Bauwerke zunächst erhalten werden sollen“ mit.

Am Schlusse des allgemeinen Teils des Berichtes steht die Entschlieung des Ministeriums des Innern auf die Eingabe einer Anzahl von Künstlern und Architektenvereinigungen, die eine veränderte Organisation der sächsischen Denkmalpflege in Anregung bringen. Wir haben diese Entscheidung in unserer Nummer 44 im Wortlaute abgedruckt.

Der spezielle Teil des Berichtes, über 200 Seiten Großlexikonformat umfassend und mit 52 Abbildungen, darunter einer farbigen, die das malerische Innere der alten Kirche in Coswig darstellt, geschmückt, referiert über

die Arbeiten, welche die Kommission in dem Berichtsjahre geleistet, über die Entschlüsse, die sie abgegeben und die Ratschläge, die sie erteilt hat. Aus diesem Teile des Jahresberichts heben wir das folgende hervor:

Auf S. 24 und 25 wird der Altar aus der Kirche zu Verzorf a. d. E. vor und nach seiner Instandsetzung abgebildet. Die Kommission vermittelte diese letztere. Der Altar, ein Werk der Zeit um 1480, war durch eine Restauration wohl im 17. Jahrhundert und eine zweite im 19. Jahrhundert, wobei alle Teile rücksichtslos überstrichen worden waren, sehr beschädigt worden, so daß er nunmehr völlig erneuert werden mußte.

Beim Abbruche der alten Kirche zu Coswitz waren (1911) unter einer dicken Mörtelschicht an den Wänden des Kirchenschiffs alte Malereien gefunden worden. Es waren teils Heiligenfiguren in einer Architektur, teils Szenen, deren Inhalt noch nicht festgelegt werden konnte. Entstanden dürften die Malereien nach architektonisch-klassischen und kostümlichen Merkmalen um 1400 sein. Sie sind in derber, roter Einleisführung ausgeführt und in sofern beachtenswert, als Gemälde aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zwar häufig, solche aus der Frühzeit dieses Jahrhunderts aber sehr selten sind. Die Kommission ließ die besterhaltenen Teile der Bilder durch den Stukkateur und Bildhauer P. Henjeler in Dresden unter Überwachung eines in ihrer Malerwerkstatt beschäftigten Kunstmalers abnehmen, indem die obere Mörtelschicht entfernt und der alte Putz mit den Malereien in Rahmen gespannt wurde. Alsdann sind sie sorgfältig verpackt, nach Dresden überführt und dem Museum des Königl. Sächsischen Altertumsvereins zur ferneren Aufbewahrung überwiesen worden.

Auf S. 38 und dem dieser anhängenden Einschaltblatt gibt der Bericht zwei Abbildungen der alten Kirche zu Coswig nach Zeichnungen von Karl Simmang in Dresden wieder, die einem Aufsatz über „Sächsische Dorfkirchen“ entnommen sind, den Cornelius Gurlitt in der Nr. 3470 der „Illustrierten Zeitung“ (Verlag von J. J. Weber in Leipzig) veröffentlicht hat. Die Coswiger Kirche ist bekanntlich eine der malerischsten und künstlerisch eindrucksvollsten; um die Teilnahme weiterer Kreise für die Erhaltung der Kirche und damit zusammenhängende Bestrebungen der Denkmalpflege zu erwecken, ließ die Kommission am 21. Juni 1910 in der alten Kirche durch ihr Mitglied Prof. Dr. Brud einen Vortrag über Denkmalpflege halten, zu dem sich u. a. auch der Ehrenvorsitzende der Kommission, Sr. Königl. Hoheit Prinz Johann Georg, G. J. S., eingefunden hatte. Prof. Brud führte in seinem Vortrag, soweit er die Coswiger Kirche betrafte, aus, daß dahin gestrebt werden müsse, ihr, die zurzeit unbenutzt sei, einen Zweck zu geben, um sie vor dem Verfall zu bewahren. Um die Benutzung zu ermöglichen, machen sich Instandsetzungsarbeiten nötig; die Verhandlungen über deren Umfang etc. schweben noch zwischen der Kommission und den beteiligten Stellen in Coswig.

Auf Seite 40 und 41 des Berichtes wird ein Altarbild, das sich im Besitze der Altertümersammlung des Gebirgsvereins zu Toppolditzwalde befindet, vor und nach seiner Instandsetzung in Reproduktionen gezeigt. Der durchlauchtigste Prinz Johann Georg hatte bei Gelegenheit eines Besuches der genannten Sammlung angeregt, das Altarbild, das die Messe des heiligen Gregor darstellt, instandsetzen zu lassen. Die Kommission ließ das auf Holz gemalte Bild, nachdem es an ihre Malerwerkstatt gesandt worden war, um es vor weiteren Verführungen durch das Arbeiten des Holzes und durch Witterungseinflüsse zu schützen, von dem übrigen auch wertvolleren Holze abnehmen, auf neue Leinwand übertragen und alsdann instandsetzen.

Anschliefend verfuhr die Kommission mit einem alten wertvollen Altar der Kirche zu Tittmannsdorf, der durch Wurmfraß beschädigt war und weiter bedroht wurde. Der Altar ist ein Meisterwerk mittelalterlicher Malerei. Er stammt aus dem Jahre 1497 und scheint die Verlobung der heiligen Katharina mit dem Jesuskinde darzustellen. Der Meister des Werkes ist, soweit der Kommission bekannt, mit keinem zweiten Werke in Sachsen vertreten. Es dürfte wohl eine Art d. r. oberrheinisch-fränkischen Schule sein. Um das hervorragende Werk mehr als bisher dem Studium zugänglich zu machen, wurde in der Kommission der Antrag gestellt, es einem Museum, z. B. dem des Königl. Sächsischen Altertumsvereins, zur Aufbewahrung zu überweisen. Nach dem Grundsatze, Kunstwerke, soweit sie irgend möglich, an dem Orte zu erhalten, an dem sie geschaffen und für den sie geschaffen worden sind, beschloß die Kommission jedoch die Ablehnung dieses Antrages und die Zurücksendung des Kunstwerkes nach seiner Instandsetzung. Zur Abwendung des Wurmes wurde das Werk in der Malerwerkstatt der Kommission mit einem Imprägnierungsmittel behandelt. Auch die Malereien und Vergoldungen wurden bei dieser Gelegenheit instandgesetzt. Dabei mußten drei auf Holz gemalte Bilder auf Leinwand übertragen werden, da sie nur auf diese Weise erhalten werden konnten. Der Bericht bringt zwei Abbildungen des Kunstwerkes.

Zentraltheater. (Hedemus-Straus' „Die lustigen Ridelungen“.) Am ersten Operstage feierte die muntere Operette von Oskar Straus, „Die lustigen Ridelungen“, zu der Hedemus das Textbuch geschrieben hat, tröbliche Wiedertehr in den Käuern, in denen sie vor sieben Jahren (1905) durch Wiener Gäste zum erstenmal aufgeführt wurde. Das Werk hat nichts von seiner Wirkkraft verloren; es belüßtigt musikalisch wie durch seine Handlung noch heute so unmittelbar wie zu der Zeit, da man es zum erstenmal sah und hörte. Und das mit Recht, denn die Musik von Oskar Straus, unserem modernen Offenbach, ist voller melodischer und instrumentaler Reize, und das Textbuch schildert in flüssiger Handlung eine zwar stark parodistische, aber amüsant behandelte Idee aus unserer nationalen Heldengeschichte, nicht ganz so geistvoll wie es Ludovic Alstyly für Offenbach mit einer Episode aus der griechischen Tat, aber doch mit weit größerem Glück als beispielweise Ellen-Waeters mit der Bearbeitung der „Pyrrhota“, zu welcher der Berliner Komponist Paul Linde die Musik geschrieben hat. Das

Welt wurde auch in Dresden aufgeführt, und zwar ebenfalls im Jahre 1905.

Die Reueinstudierung der Aibemanns-Strausschen Operette brachte dem Zentraltheater neben dem Erfolge für das Werk auch einen solchen für die Künstler, die es auführten, vor allem für das als Gast in ihm beschäftigte, von seiner früheren Tätigkeit im Ensemble des Zentraltheaters noch in vortrefflicher Erinnerung stehende Fr. Wizzi Freihardt. Die Künstlerin verkörperte die Brunhilde. Neben ihr traten die Herren Oskar Rigner (König Gunther), Kurt Busch (Siegfried) und Richard Deubert (Hagen) und Fr. Elise Grassan (Kriemhild) hervor. Am Dirigentenpulte saß ein neuer Mann, Hr. Georg Bradsly, wohl ein Bruder Bozenas. Er dirigierte das Werk ohne Noten — an sich schon eine außerordentliche Leistung; aber er dirigierte es daneben auch noch glänzend in technischem Sinne und höchst geschmackvoll, soweit es sich um die Wiedergabe des Geistes der Strausschen Musik handelt. Man darf dem Zentraltheater Glück zur Gewinnung eines so tüchtigen Musikers wünschen.

In Szene gesetzt — wie betont werden darf sehr geschmackvoll — hatte das Werk Hr. Direktor Gordon selbst; die Ausstattung an Dekorationen und in Kostümen war glänzend.

Wissenschaft. Aus Athen wird gemeldet: Gekern hat hier der 16. Orientalistenkongress begonnen. Bei der feierlichen Eröffnung waren die königliche Familie, der Kronprinz von Sachsen und zahlreiche Orientalisten aus der ganzen Welt, u. a. Prof. Delbrück von der Universität Jena, anwesend.

Der 39. Kongress der ophthalmologischen Gesellschaft findet in Heidelberg am 3., 4. und 5. August statt.

Einiger der bedeutendsten deutschen Frauenärzte, Universitätsprofessor a. D. Dr. Richard Frommel, der frühere Direktor der Frauenklinik in Erlangen, ist in München gestorben. Er hat zusammen mit dem vor einiger Zeit ihm im Tode vorausgegangenem berühmten Frauenarzte Geheimrat v. Wundt die gynäkologische Gesellschaft in München gegründet und ist auch durch zahlreiche fachwissenschaftliche Abhandlungen hervorgetreten.

Literatur. Man schreibt uns aus Chemnitz: Am Ostermontag gab es im hiesigen alten Stadttheater zwei Erkaufführungen. Zweck spielte man das einaktige Schauspiel „Die Ofternacht“ von Ernst Wachler und dann ein Militärskizzen, ein Schauspiel in drei Akten, „Echerbengericht“ betitelt, von Hans Hauptmann. „Die Ofternacht“ von Wachler erwies sich als ein in jeder Hinsicht recht schwaches und veraltetes Stück, das einen geradezu distanzierenden Eindruck machte. Es ist schwer, den Inhalt des Einakters wiederzugeben, da eigentlich in dem ganzen Schauspiel kein dramatischer Vorgang enthalten ist. Die vier Personen reden zwar eine ganze Menge und gehen ab und zu auf der Szene, aber eine wirkliche Handlung ist nicht zu wahr. Man kann den Stoff des Stückes zusammenfassend etwa so erzählen: Ein Mann, der wegen seiner Ansichten von den italienischen Behörden verfolgt wird, ist mit einem jungen Mädchen, das aus Liebe zu ihm das Elternhaus verlassen hat, geflohen und kommt in der Ofternacht in das Landhaus seines Freundes, das am Ufer des Luzerner Sees auf dem eigentlichen Gebiet gelegen ist. Hier ist er vor den Verfolgungen der italienischen Polizei sicher. Der Freund und seine Frau nehmen die Flüchtlinge auf und es stellt sich heraus, daß das junge Mädchen die Tochter einer der Frau befreundeten Familie ist. Die Mutter hat gerade einen Brief an die Freundin geschrieben, in der sie ihr mitteilt, daß sie ihrem Kind und dem Entführer verzeihen will. Darob allerhöchste Freude und die Flüchtlinge beschließen, sich in der Nähe des Landhauses der Freunde anzusiedeln. Die Szenenführung ist von der naiven Art, daß immer dann eine Person abgeht, wenn die andere einen Monolog halten will oder wenn sich nach der Absicht des Verfassers die beiden Flüchtlinge in unmotivierten Gefühlsausbrüchen ergehen sollen. Von einer Charakterzeichnung ist nichts zu spüren. Das Stück, das seine Auführung wohl den besonderen Umständen des Tages verdankt, wurde von dem Festtagpublikum mit mäßigem Beifall, in den sich energisches Zischen mischte, abgelehnt.

Mit einem ganz anderen, sicherem Blick für Theaterwertungen ist das andere Stück gemacht, von dem man zwar nicht behaupten kann, daß es ein Dichter geschrieben hat, das aber immerhin einen Mann verrät, der sein Handwerk wohl versteht. Der Oberst a. D. Möbius hat seinen Abschied genommen, weil er sich mit vielem, was seiner Ansicht nach in der Armeekunst ist, nicht einverstanden erklären kann. Er gibt seiner Meinung in einer Reihe von Aufsätzen Ausdruck, die pseudonym in einer Tageszeitung erscheinen. Der Verdacht, der Verfasser dieser Artikel zu sein, die in militärischen Kreisen peinliches Aussehen erregen, richtet sich gegen den Major v. Werden, dessen Tochter mit dem Sohn des Obersten, dem Leutnant Möbius, verlobt wird. Es wird eine Untersuchung gegen den Major geplant und da dieser sich vor Jahren journalistisch betätigt hat, fürchtet er die Untersuchung und vertraut sich dem Obersten an. Der brennt nun offen, daß er selbst der Verfasser der unlieblichen Aufsätze ist, und durch einen Spruch des Ehrengerichts wird er dazuhin seiner Charge verlustig erklärt und aus dem Offizierskorps ausgeschlossen. Die Gesellschaftskreise, in denen er bisher heimisch war, ziehen sich infolge dessen von ihm, dem „Geächteten“ zurück, und sein Sohn, der Leutnant, der auf Wunsch des Vaters zwar Offizier bleiben, auf Wunsch des Majors v. Werden aber seiner Braut entsagen soll, erschießt sich. Abgesehen von dem nur zu oberflächlich motivierten Schluß ist das Schauspiel in der Szenenführung kraft und logisch aufgebaut; der Dialog flott und knapp, die Tendenz macht sich nicht so aufdringlich bemerkbar, wie in der Zeit der Militärskizzen, die sich, unseligen Angedenkens, nach dem „Japsenreich“ über die Bühnen ergoß. Sehr ansehbar ist allerdings der zweite Akt, der ohne alle Nebenhandlung nur die Eignung des Ehrengerichts bringt mit einer durch gewisse Überbetonungen an die Karikatur grenzenden Zeichnung der Charaktere. Es scheint, daß alle Autoren, deren Tendenz mehr die des Theaterkünstlers als des dichterischen

gestaltenden Dramatikers ist, eine Vorliebe gerade dafür haben, das unkünstlerische Moment, eine Gerichtsbesetzung auf die Bühne zu bringen, bevorzugen. Der ganze zweite Akt ist eine bloße Episode, die ohne Störung für den Zusammenhang dem Koffist des Dramaturgen zum Opfer fallen könnte. Das Hauptmannsche Schauspiel hatte einen lebhaften Erfolg, der allerdings zur Hälfte auf das Konto der Darbietung, besonders des Hrn. Kühne, zu buchen ist, der den Oberst mit einer Fülle sympathischer, kraftvoll männlicher Züge ausstattete.

Aus Dessau wird gemeldet: Bei seiner gestrigen Uraufführung im Herzogl. Hoftheater hatte das historische Schauspiel „Randsfeld“ von Nikolaus Walter einen starken Erfolg. Der anwesende Verfasser mußte sich dem Publikum wiederholt zeigen.

Die Direktion des k. k. Hofburgtheaters in Wien hat das in Paris mit seltenem Erfolge aufgeführte Lustspiel „Wenn das Herz spricht“ von Francis de Croisset, deutsch von Otto Eichenhitz, zur deutschen Uraufführung angenommen.

Aus Stockholm wird gemeldet: August Strindberg arbeitet zurzeit an einem Schauspiel, dessen Stoff der französischen Revolution entnommen ist. Nobespierre wird im Mittelpunkt der Handlung stehen.

Der russische Schriftsteller Lerner teilt in einem St. Petersburger Blatte mit, daß unter den nachgelassenen Papieren des Nobelisten Grafen Sollogub ein ungedrucktes Lustspiel Leo Tolstois unter dem Titel „Die insigirierte Familie“ aufgefunden worden ist. Das Stück wurde dem Grafen Sollogub für das von ihm herausgegebene Sammelwerk „Gestern und Heute“ zur Verfügung gestellt.

In einigen Wochen werden 25 Jahre seit dem Tode verfloßen sein, an dem der russische Arzt Janenohof die von ihm erfundene Weltsprache Esperanto öffentlich bekannt machte. Zur Feier des Jubiläums werden die Esperantisten in fast allen Hauptstädten der Welt Feste veranstalten. Nachdem die Weltsprache in den ersten Jahren mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt hatte und nirgends festen Fuß fassen zu können schien, hat sie dann, als einige Gelehrte sich mit Eifer für sie einsetzten, erstaunliche Fortschritte gemacht. Im Jahre 1907 bestanden bereits etwa 1000 Esperantistenvereine; heute ist die Zahl wenigstens auf das Doppelte gewachsen. In der ganzen Welt werden 125 Zeitschriften in Esperanto veröffentlicht und in einer ganzen Reihe von Ländern, in Frankreich, Deutschland, England, Österreich, Spanien, Rußland und Nordamerika wird die Weltsprache auch schon in einer Anzahl Schulen gelehrt.

Der Romancier und Novellist Gohbo v. Preßentz, genannt v. Kauter, der vielfach unter dem Pseudonym Althagen schrieb, ist, fast 72 Jahre alt, in Steglitz bei Berlin gestorben. Der Verstorbene war jahrelang Jagdmitarbeiter verschiedener großer Berliner Zeitungen.

Der italienische Dichter Giovanni Pascoli, der auch als ausgezeichnete Lateiner einen Namen hatte, ist in Bologna im Alter von 56 Jahren gestorben. Viele Italiener verehren ihn als würdigen Erben des Dichterruhms Carduccis, dessen Lehrstuhl an der Universität Bologna er auch nach dessen Tode einnahm.

Widende Kunst. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Am dem Leipziger Kunstleben neue Anregung und Vertiefung schaffen zu können durch Veranstaltung jährlich wiederkehrender Kunstausstellungen, wurde im Januar d. J. unter der Ägide Max Klingers der Verein „Leipziger Jahresausstellung“ begründet. Am Ostermontag eröffnete der Verein seine erste Ausstellung, die dem Aquarell, der Pastellzeichnung und Kleinplastik gewidmet ist. Schon jetzt nach kurzem Überblick läßt sich sagen, daß hier auf engbegrenztem Gebiete ganz hervorragendes geboten wird. Max Klinger, die Berliner Sezession, Graf Kallenberg, Käthe Kollwitz, Hans Thoma, die Künstler des Simplicissimus sind mit ihren besten Arbeiten vertreten. Das Ausergewöhnliche an der Ausstellung jedoch bildet die wunderbare Kollektion französischer Meister, die dank der Laibkraft der Veranstalter in seltener Vollkommenheit zusammengestellt worden ist. Die Entlohnung des französischen Impressionismus wird hier in Arbeiten seiner glänzendsten Vertreter von seinen Anfängen an bis zu den modernsten Neoimpressionisten veranschaulicht. Alles in allem kann schon jetzt die Ausstellung eine wirkliche Bereicherung nicht nur des Leipziger, sondern auch des deutschen Kunstlebens genannt werden.

Aus Berlin wird berichtet: Für die Aufführung von Gerhart Hauptmanns Drama: „Gabriel Schillings Flucht“, die, wie bereits mitgeteilt wurde, in diesem Sommer im Lauchstädter Schauspielhaus vor sich gehen wird, entwirft Prof. Max Liebermann zurzeit die Theaterdekorationen. Der Künstler will dabei in der alten Art für den gemalten Himmel die Soffiten beibehalten.

Aus Rom meldet man: Der zehnte Internationale kunsthistorische Kongress wird in Rom vom 16. bis 21. Oktober tagen. Auskunft erteilen in Deutschland Prof. Kauffisch in Breslau, Prof. Goldschmidt und Prof. Koelsch in Berlin, Prof. Warburg in Hamburg.

Ferner wird aus Rom berichtet: Der Leiter der großen Ausgrabungen auf dem Forum Romanum, Giacomo Boni, hat außerordentlich interessante Mitteilungen über die glücklichen jüngsten Erfolge der Grabungen auf dem Palatin gemacht. Es handelt sich um die Arbeiten, welche die Einzelheiten des kaiserlichen Palastes des Domitian ans Licht bringen sollen. Besonders wertvoll ist die Auffindung des prachtvollen Fußbodens im kaiserlichen Speisesaal, der nicht nur ein wertvolles kulturgeschichtliches Dokument darstellt, sondern zugleich ein Kunstwerk von wunderbarer Kraft und Schönheit. Er besteht aus eingeleagten Kreisen und Ornamenten aus ägyptischem Granit, dazwischen tauchen immer wieder Stücke purpurschwarzen griechischen Marmors auf und auch der gelbe Marmor Kumbiens ist kunstvoll zur Steigerung der Farbwirkung verwendet. Man ist jetzt damit beschäftigt, die aufgefundenen Fragmente wieder zusammenzufügen, die in ihrer Gesamtheit einen anschaulichen Begriff von der Pracht und dem Prunk des kaiserlichen Roms geben. Aber außer diesem Fußboden entdeckt man noch in derselben Fußboden eine zweite wunderbare Bodenbedeckung, die jetzt gehoben wird, und die Boni bei der Kostbarkeit des verwendeten Materials

und der Schönheit der Ausführung das Prachtigste nennt, was wir bisher an altömischen Fußböden kennen. Die Musterung zeigt Blumenmotive und soll von unvergleichlicher Schönheit sein.

Zwei neu entdeckte Porträts von Franz Hals sind lochen in New York von dem bekannten kanadischen Kunsthändler Sir William van Horn angekauft worden und sollen in den nächsten Tagen die Reise nach Kanada antreten. Der Verkauf erfolgte durch den New Yorker Kunsthändler von Schemen. Die beiden Werke sind Porträts und geben das Bildnis eines Mannes und das einer Frau wieder. Sie wurden im Jahre 1637 von dem Künstler geschaffen. Nähere Einzelheiten über die beiden kostbaren Stücke und ihre Herkunft sind bis jetzt nicht zu erlangen gewesen.

Über einen falschen Rubens, den die Galerie in Brüssel angekauft hat, erhebt sich in den Brüsseler Zeitungen ein Auf der Entrüstung. Es handelt sich um das sogenannte Porträt der Helene Fourment, das in Berlin in der Versteigerung Weber um 42000 M. von dem Direktor der Brüsseler Galerie erworben wurde. Bei den außerordentlichen Preisen, die auf dieser Versteigerung bezahlt wurden, mußte es wundernehmen, daß das Porträt einer schönen Frau von Rubens nur einen so mäßigen Preis erreichte, da sonst echte, gute Bildnisse von Rubens bereits bis zu einer halben Million Mark bezahlt worden sind. In der Tat wird jetzt der Weberische Rubens für ein Werk des Holländers Jan Rijtens erklärt, von dem ähnliche Bilder höchstens mit 8000 M. bezahlt werden. Zudem befindet sich das schöne große Original dieses Porträts in Windsor Castle und noch eine andere Replik im Privatbesitz.

In Daplen bei Berlin ist der Bildhauer Adolf Kühle gestorben. Der Künstler war vor etwa einem Monat aus Deutsch-Südwestafrika heimgekehrt. In der Hauptstadt dieser Kolonie, Windhof, hatte man am letzten Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers ein Denkmal entworfen, das, von Kühle geschaffen, dem Gedächtnis unserer während des Aufstandes gefallenen Krieger geweiht war, und der Enthüllungsfest hatte der Künstler beigewohnt. Es ist auch der Schöpfer des Bismarck-Denkmal in Daresdjalam.

Musik. Aus Wien meldet man: Die vorgefeten in der Volksoper erfolgte Uraufführung der von Nazziario Perosi komponierten Oper „Pompeji“ brachte dem Komponisten einen geräuschvollen Erfolg mit zahlreichen Hervorrufen. Sulwers Roman wurde zu einem trafen Textbuch umgewandelt, in dem alle Schauer, Werd, Lotzschlag, Dolch, Gift und Erdbeben aufeinander folgen. Die Musik paßt sich diesem Text mit größten Anforderungen an die Stimmittel der Darsteller an.

Prinz Joachim Albrecht von Preußen, der älteste Sohn des verstorbenen Prinzen Albrecht von Preußen, der sich wiederholt erfolgreich auf kompositorischem Gebiete versucht hat, hat zwei neue größere Orchesterwerke vollendet, und zwar eine Phantasie in D-moll und eine in E-moll. Die beiden Musikwerke werden voraussichtlich in diesem Sommer zum erstenmal durch das Kurorchester in Karlsbad, wo der Prinz wiederholt gewohnt hat und wahrscheinlich auch in diesem Jahre wieder Aufenthalt nehmen wird, in Gegenwart des Komponisten aufgeführt werden.

Theater. Aus Leipzig wird uns geschrieben: Das Leipziger Schauspielhaus, über dessen Zukunft bisher noch in weiten Kreisen Unsicherheit herrschte, wird, wie jetzt endgültig beschlossen worden ist, unter dem Namen „Deutsches Theater“ als Aktiengesellschaft fortgeführt werden. Die Aktiengesellschaft „Deutsches Theater“ wird mit einem Grundkapital von 550000 M. mit dem Sitze in Leipzig errichtet. Sie laßt das jetzige Leipziger Schauspielhaus nebst Inventar und Fundus und wird das Gebäude einem gründlichen Umbau unterziehen, mit dessen Ausführung der Leipziger Architekt Alfred Liebig betraut worden ist. Am das Interesse am Theater in weiteste Kreise zu tragen, ist nach dem Vorbilde des Dresdner Alberttheaters im Gesellschaftsvertrage vorgeesehen, daß die Aktionäre ein Recht auf Freispieler erhalten. Die künstlerische Leitung des Theaters ist dem bisherigen Opernsänger am Leipziger Stadttheater Albert Kunze übertragen worden. Als stellvertretender Direktor ist Hr. Rudolf Christians in Berlin in Aussicht genommen. Mit ihm würde Leipzig einen der glänzendsten deutschen Darsteller erhalten. Das Theater soll als künstlerisch vornehmes Schauspielhaus unter dem Namen „Deutsches Theater“ geführt werden und soll die städtischen Theater ergänzen. Es ist beabsichtigt, die klassische Komödie zu pflegen und die besten deutschen und fremden Bühnenswerte aufzuführen, insbesondere auch moderne Werke; dabei sollen jedoch durchaus nicht ältere wertvolle Werke vernachlässigt werden. Dem Volksstück von Maimund bis Angenruber und Schönherr und der Gesangsposse von Restroy, Räber bis zur Gegenwart soll ein breiterer Raum eingeräumt werden. Das neue Unternehmen findet in der Leipziger Gesellschaft überall bereitwilliges Entgegenkommen. In wenigen Tagen sind bereits 200000 M. in Aussicht gestellt worden.

Hermann Rissen, der Präsident der Deutschen Bühnengenossenschaft, hat seine präsidialen Arbeiten in vollem Umfange wieder aufgenommen. In der ersten Versammlung wurde bestimmt, daß die Witwen- und Pensionsanstalt von Weimar nach Berlin verlegt wird.

Eine neuartige Hamlet-Inszenierung wird das Weimarer Hoftheater durch die Deutsche Shakespeare-Gesellschaft zu ihrer diesjährigen Jahresversammlung am 23. d. M. unternehmen. Der Dramaturg des Theaters, Paul Finseman, will mit Hilfe des Mittelvorhanges, zweier Hintergründe (Horizont und neutraler Teppichvorhänge) unter Verzicht auf jede Dekoration das ganze Drama (mit unwesentlichen Strichen) innerhalb eines gewöhnlichen Spielabends zur Darstellung bringen. Von der bekannten Münchner Inszenierung unterscheidet sich diese dadurch, daß hier die Umrahmung und Beschränkung der Hinterbühne wegfällt. Wenn der Mittelvorhang auseinandergeht, verfährt das Theater über drei Stufen, die den räumlichen Teil der Bühne wirksam erhöhen und der plastischen Ausgestaltung mancher Einzelszene sehr zustatten kommen.

— Vom Harzer Bergtheater bei Thale wird und geschrieben: Die zweite Spielzeit dieser nationalen Freilichtbühne wird am 7. Juli 1912 mit der Widerpenkigen Jähmung von Shakespeare eröffnet. Es folgen die Aufführungen von Die Bergschmiede von Karl Hauptmann am 14. Juli, „Baldu“ von Ludwig Fahrnkrog am 20. Juli und „Melusine“ von Ernst Wachter am 27. Juli. Ferner sind Wiederholungen von „Fingert“ von Goethe, „Was ihr wollt“ und „Wintermärchen“ von Shakespeare, „Wieland der Schmied“ von Lienhard, „Walpurgis“ von Ernst Waltherr, „Verlunkene Glode“ von G. Hauptmann und „Glaube und Heimat“ von Schöndorfer vorgesehen. Bei Regen wird auf der Innenbühne „Der zerbrochene Krug“ von Kleist, „Die Mitschuldigen“ von Goethe und „Der Fremde“ von Lienhard gespielt. Die Darsteller sind Mitglieder von ersten Hof- und Stadttheatern.

• Die Ausstellung Frauenkunst zum Besten von Mutter und Kind wurde an den beiden Osterfesttagen außerordentlich stark besucht. Am Eröffnungstage waren Ihre Excellenzen die Herren Staatsminister Dr. v. Otto und Dr. v. Wed. General der Kavallerie a. D. v. Proizgen, sowie die Wirkl. Geh. Räte Dr. Graf Bismarck v. Schöndorff und v. Malortie, ferner die Herren Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. Schöcher, Polizeipräsident Koettig, Präsident a. D. v. Kirchbach, sowie die Damen und Herren des Komitees mit Frau Präsidentin v. Kirchbach und Ihrer Durchlaucht der Frau Prinzessin Albrecht zu Waldeck und Pyrmont erschienen, um die hohe Protektion, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Mathilde, Herzogin zu Sachsen, zu begrüßen und durch die Ausstellung zu geleiten. Ihre Königl. Hoheit besichtigte die Ausstellung unter der Führung Sr. Excellenz des Hrn. Wirkl. Geh. Rates v. Malortie und des Hrn. Stadtverordneten Hofkunsthandler Holz in eingehendster Weise und sprach Ihre hohe Anerkennung über das gelungene Arrangement aus. In den Nachmittagstunden besichtigten Ihre Königl. Hoheiten der Prinz und die Frau Prinzessin Johann Georg, Herzogin und Herzogin zu Sachsen, unter derselben Führung die Ausstellung und gestern mittag erschien Sr. Majestät der König in Begleitung des Königl. Hängelabjudanten Hrn. Oberst Weister, um ebenfalls unter der Führung der beiden genannten Herren einen Rundgang durch die Säle anzutreten. Sr. Majestät nahm auch einige Posen, wobei Er ein kleines Gemälde gewann.

• Das Wohltätigkeitskonzert der Trio-Vereinigung Bachmann-Bärtlich-Stenz hat als Reingewinn die schöne Summe von 790 M. ergeben, welcher Betrag in zwei Teile von je 395 M. geteilt dem Österreichisch-ungarischen Hilfsverein und dem Verein für Krüppelhilfe zu Dresden zugegangen ist.

• Viertes internationaler Kunstkongress. Auf dem städtischen Ausstellungsgelände ist man damit beschäftigt, die von der Hygiene-Ausstellung stammenden Interimsbauten für den bevorstehenden Kunstkongress einzurichten. Die Gebäudeseiten, die dem allgemein bevorzugten Eingänge zugewandt sind, erhalten eine geschmackvolle Gliederung durch Fenster und Puffschächel. Vor Eröffnung der Großen Kunstausstellung sollen die Arbeiten beendet sein. Auch der imposante Torbau mit dem anstoßenden Verwaltungsgelände bleibt stehen. In dem Gebäude sind durch Herausnahme von Wänden schöne helle Ausstellungsräume geschaffen worden, in denen vor allem die aus den sächsischen allgemeinbildenden Schulen stammenden Zeichnungen untergebracht werden. Im Erdgeschosse werden außerdem noch Schriftwerke ausgestellt, woran die bedeutendsten Schriftkünstler des In- und Auslandes beteiligt sein werden. — In einer Sitzung des Ortsausschusses, die kürzlich stattfand, wurde Walter Paul Herrmann, Lehrer an der Königl. Zeichenschule, zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

• Französischer Zeichenunterricht. Wer die französische Ausstellung auf dem III. Internationalen Zeichenkongress in London 1908 betrat, staunte über die hohen Leistungen der Pariser Kunstschulen, war aber betroffen von dem niedrigen Stande des Zeichenunterrichts an den allgemein bildenden Lehranstalten. Jeder Kongressbesucher mußte aus den Vorträgen wie aus der Ausstellung den Eindruck gewinnen, daß die Erneuerung des Zeichenunterrichts in den meisten Ländern durchgeführt oder wenigstens mit Eifer begonnen worden war. Nur die französische Schulabteilung bot mit ihren dünn gezeichneten und wässrig ausgemalten Arbeiten ein veraltetes Bild. Während der vergangenen vier Jahre sind die französischen Zeichenlehrer nicht müßig gewesen. Sie werden sich nun am IV. Internationalen Zeichenkongress Dresden 1912 beteiligen. Die bedeutendste Zeichenlehrervereinigung Frankreichs L'Union du Dessin hat zur Erzielung der Vorarbeiten einen Ausschuss gegründet. Der Vorsitzende Hauptzeichnungsinspektor L. Guébin wurde als Führer einer Abordnung von dem neuen französischen Minister für öffentlichen Unterricht und Handel empfangen. Er berichtete über die letzten Kongresse und entwickelte seinen Plan für die Beteiligung Frankreichs an der bevorstehenden Dresdener Tagung. Die freundliche Aufnahme der Abordnung läßt darauf schließen, daß Frankreich weder Mühe noch Kosten scheuen wird, um eine möglichst glänzende Ausstellung nach Dresden senden zu können.

• In der Akademie für Zeichen und Malen von Hofrat Prof. Simonson-Castelli, Obbahnstraße 3, wurde gestern die diesjährige Schülerarbeitenausstellung eröffnet. Sie übertrifft diesmal nicht nur durch die Fülle, sondern auch durch die Qualität der Arbeiten

und legt abermals bereites Zeugnis ab von der vorzüglichen Lehrmethode der rühmlich bekannten Akademie. Die Direktion legt Wert darauf, die Individualität eines jeden Schülers nach jeder Richtung hin zu wahren und ihre Rechnung zu tragen. Unter den ausgestellten Arbeiten befinden sich zahlreiche ganz vorzügliche Leistungen. Besonders erwähnenswert sind die Arbeiten der Damen Walger, Barron, Rietzger, Sanbil, Witzgen, Merkel, Scheip, Jouberts u., sowie der Herren Wedbrod, Siebert, v. Ralimowski, Reellen, Raumbach, Klarik, Becker, Kühne u. Die Ausstellung war gestern und heute überaus stark besucht und bleibt bis Donnerstag den 11. April bis nachmittags 4 Uhr geöffnet. Während der letzten zwei Semester wurde die Akademie von rund 40 Schülern besucht.

Theater, Konzerte, Vorträge.

• Residenztheater. Die ungewöhnliche Zugkraft der Operette „Heimliche Liebe“ hat die Direktion bestimmt, das Werk bis auf weiteres auf dem Spielplan zu lassen; es geht täglich abends 8 Uhr in Szene. Morgen, Mittwoch, und am Sonnabend nachmittags 4 Uhr finden bei ermäßigten Preisen vollständige Vorstellungen statt; an beiden Tagen wird „Die Grille“ aufgeführt. Am Sonntag nachmittags geht bei ebenfalls ermäßigten Preisen die Operette „Der unsterbliche Lump“ in Szene.

• In dem angekündigten, von Hrn. Generalmusikdirektor v. Schuch veranstalteten „Sincerusverein-Konzert“ werden u. a. mitwirken Frau Eva v. der Oren-Blasche, Königl. Sächs. Kammerfängerin, Fr. Gertraud Trebnitz, Königl. Sächs. Hofkapellmeisterin, Hr. Walter Sommer, Personal Sächs. Kammerfänger, und Mitglieder der Königl. Kapelle.

Landesverband der Deutschen Gewerksvereine (S.-D.)

Der Landesverband der Deutschen Gewerksvereine (S.-D.) hielt am zweiten Osterfesttage im Hotel Sachsenhof in Rössen unter lebhafter Beteiligung von Vertretern aus dem ganzen Lande seinen 30. Delegiertentag ab. Als Gäste nahmen u. a. daran teil Vertreter der Zentralverwaltung der Deutschen Gewerksvereine und des Gewerksvereins Deutscher Frauen. Hr. E. Spilger-Dresden eröffnete als Vorsitzender des Landesverbandes die Tagung mit begründenden Worten. Dann erfolgte die Wahl der Geschäftsleitung. Dabei wurden gewählt die Herren Kiebel-Döbeln zum ersten und Claus-Rohrheim zum zweiten Vorsitzenden und Klaus-Dresden und Albrecht-Rössen zu Schriftführern. Weiter legte Hr. Verbandsvorsitzender Spilger-Dresden den Jahresbericht des Landesverbandes für 1911 vor. Dem Bericht war folgendes zu entnehmen: Die Hygiene-Ausstellung in Dresden wurde von den Mitgliedern der Ortsvereine stark besucht, wobei sich der Ortsverein Dresden mit Erfolg bemühte, den Kollegen Vereinstätigkeiten der verschiedensten Art zu vermitteln. Die Mitglieder der Deutschen Gewerksvereine waren hinsichtlich der Belehrung auf der Hygiene-Ausstellung gegenüber den Mitgliedern der freien Gewerkschaften insofern im Vorteil, als die letzteren zunächst verurteilt, die Ausstellung zu boykottieren. In erhöhtem Maße hat den Landesverband und die Ortsvereine die Frage um Gewinnung der Jugend für die Sache der Gewerksvereine beschäftigt. Es wurden tatkräftige Versuche in dieser Richtung in Radeberg, Mügeln, Dresden und Weisen gemacht. In Dresden kam eine Jugendgruppe für alle Berufe zustande. An der Arbeit des Landesverbandes zur Förderung der Jugend zwischen Schul- und Berufspflicht hat der Landesverband der Deutschen Gewerksvereine kräftig teilgenommen. Der Ortsverband Dresden ist im Vorstand des Dresdener Jugendbundes durch vier Herren vertreten. Daß der Landesverband sich auch in der weiteren Öffentlichkeit seinen Platz errungen hat, beweist u. a. die Tatsache, daß das Königl. Ministerium des Innern ein Mitglied des Vorstandes zu der Konferenz über die Gemeindefreieform im Königreich Sachsen zugezogen hat. Die Organisation des Landesverbandes hat erhebliche Fortschritte gemacht. Es wurden mehrere neue Ortsgruppen gegründet und die bestehenden Ortsvereine nahmen an der Zahl der Mitglieder zu. In den Ortsvereinen wurde eifrige Kleinarbeit geleistet. In Klauen i. S. ist u. a. mit Hilfe der Bodenreformer von den Gewerksvereinen und Evangelischen Arbeitervereinen eine Baugenossenschaft begründet worden. Auch an der Arbeit des Bundes der Bodenreformer nahm der Landesverband Anteil. Das Verhältnis der deutschen Gewerksvereine zu den Evangelischen-nationalen Arbeitervereinen und den nationalen Arbeiter- und Hilfsorganisationen blieb ein gutes, während die Gewerksvereine zu den katholischen, sogenannten „gelben“ Arbeitervereinen nach wie vor in harschem Gegensatz stehen. Bei den Reichstagswahlen erfüllten die Gewerksvereine in nationalem Sinne ihre Pflicht. Aus einer Statistik war zu entnehmen, daß es in Sachsen gegenwärtig 136 Ortsvereine der Deutschen Gewerksvereine gibt. Die Einzelberichte zeigten, daß die Gewerksvereine hinsichtlich der Agitation und praktischen Arbeit Tüchtiges geleistet haben. Die Mitglieder der Ortsvereine sind vielfach als Schöffen zugezogen worden. Es würde dies noch in erhöhtem Maße der Fall sein, wenn die Frage keine finanzielle Seite für den berufenen Arbeiter hätte. Auch in den Gemeindevertretungen und in den Gewerbegerichten nimmt die Zahl der Gewerksvereiner zu. Mit der Aufforderung, auch weiterhin die besten Kräfte zur Hebung der Klasse der Arbeiter einzusetzen, schloß der Bericht. — In der Besprechung des Berichtes wurde besonders betont, daß bei der Wahrung der Arbeiterinteressen immer Hand in Hand mit den nationalen Kreisen gegangen werden soll, obwohl dies nicht immer ganz leicht sei. Außerdem wurde u. a. der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß auch im Königreich Sachsen bald eine amtliche Statistik über die Arbeit und den Umfang der Gewerksvereine aufgestellt werden möchte nach dem Muster anderer deutscher Bundesstaaten. Weiter kam noch die Meinung zum Ausdruck, daß von Seiten der deutschen Gewerksvereine die Mitglieder der „gelben“ Gewerkschaften nicht in allen Fällen etwa feindselig behandelt werden sollen, daß man aber in ihrer Organisation keine Arbeiterorganisation, sondern eine solche der Arbeitgeber erblickt. Nach Erledigung der Kassenangelegenheiten erteilte die Besammlung der Verbandleitung einstimmig Entlassung. Sodann berichtete Hr. Fr. Berndt-Dresden über die Vertreterwahlen auf Grund der neuen Reichsversicherungsordnung. Er bezeugte die Einführung des Verhältniswahl-

systems für diese Vertreterwahlen als einen wesentlichen, von den Deutschen Gewerksvereinen schon lange erstrebten Fortschritt, schloß aber die Organisation der Versicherungen auf Grund des neuen Reichsgesetzes und erwähnte, diesen Vorschlag die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Diese schon jetzt aufzunehmende Wahlarbeit werde sicher Erfolg bringen. Dem beifällig aufgenommenen Vortrag folgte ein Bericht des Hrn. Prof. Dr. Rahn-Dresden über „Die Gefährdung des Koalitionsrechtes“. Der Redner wies auf die Bestrebungen der Staatsregierungen Preußens, Bayerns und Sachsens im Bundesrat hin, den freien Willen durch Verschärfung der Strafbestimmungen besser zu schützen. Man wolle damit die Sozialdemokratie treffen, aber man treffe damit die gesamte Arbeiterschaft. Der Terrorismus der sozialdemokratischen Gewerkschaften sei gewiß sehr schwer, aber noch verwerflicher sei ein Terrorismus der Unternehmer, um dem Arbeiter sein Koalitionsrecht, das gesetzlich gewährleistet sei, zu beschneiden. Die Sozialdemokratie werde am besten bekämpft durch eine gute Wirtschaft- und Steuerpolitik. Das Referat spielte in der Vorlegung folgender Entschließung: „Die heutige Tagung des Landesverbandes der Deutschen Gewerksvereine im Königreich Sachsen protestiert einstimmig gegen jede Einschränkung des Koalitionsrechtes und gegen jede Verschärfung bei dessen Ausübung. Mit diesem Proteste verbindet die Versammlung die Forderung nach dem notwendigen Ausbau der Koalitionsfreiheit und verlangt in erster Linie die Rechtfertigung der Arbeiterberufvereine, ein Reichseinigungsamt und vor allen Dingen eine Reform des Arbeitsvertrages und des Arbeitsrechtes.“ — In der Besprechung des Referates wurde betont, daß das Vorgehen der freien Gewerkschaften die Handhaben zu dem gekennzeichneten Schritt im Bundesrat geboten hat. Eine Verminderung des Koalitionsrechtes würde auch in nationalen Arbeiterkreisen große Verwirrung erzeugen und die Reihen der Sozialdemokratie nur verstärken. An der Möglichkeit, Streitigkeiten zu treffen, fehle es unter dem jetzigen Strafrecht nicht. Schließlich fand die Resolution einstimmige Annahme. Das dritte Referat des Tages gab Hr. Spilger-Dresden. Er sprach über den Jugendbund der Deutschen Gewerksvereine und seine Aufgaben und forderte eine systematische Erziehung der Jugend zur gewerkschaftlichen Organisation durch die Ortsvereine, um die gegenwärtig zu beobachtende Fluktuation in den Gewerksvereinen einzudämmen und wegzumachen. Diese Arbeit soll erfolgen im Anschluß an andere Organisationen, die der Jugend dienen, im Gegensatz zu den wie Pilze aus der Erde schießenden und lebhaft agitierenden freien, in Wahrheit aber sozialdemokratischen Jugendbildungsvereinen. Vor kurzer Zeit ist nun ein Jugendbund der Deutschen Gewerksvereine begründet worden, der den Zweck staatsbürgerlicher Erkenntnis beim heranwachsenden Geschlecht und die Vermittlung von Bildung für dieses und Pflege seines Gemütslebens verfolgt. Auf dieser Basis werden in Zukunft die deutschen Gewerksvereine ihre Tätigkeit ausdehnen. Sodann erledigte der Verbandstag noch eine Reihe interner Angelegenheiten, wobei u. a. Dresden als Standort wieder gewählt wurde.

(Gingefandt.)

Braut-Seide v. Mk. 1.35 ab
— Schon verzollt! — Verlangen Sie Muster! —
G. Henneberg, Zürich.

Arbeiterbewegung.

Trier, 9. April. Die Auslandsbewegung unter den Wängern droht auch auf die Seitentaler der Mosel überzugreifen.

Bergarbeiterbewegung.

London, 8. April. Die am Sonnabend hier tagende Konferenz des Grubenarbeiterverbandes hat die Empfehlung des Exekutivkomitees, daß die Arbeit am Montag oder Dienstag wieder aufgenommen werden soll, mit 440 gegen 125 Stimmen angenommen.

In allen Kohlengruben des Aberdare-Valley-Distrikts in Südwales werden Vorbereitungen getroffen, die Arbeit morgen wieder aufzunehmen, jedoch sind die Ausichten nicht günstig, da der Streit mit dem Verband der Maschinen von Romonthyre und Südwales noch nicht beigelegt ist. In den Kohlengruben von Derbyshire wird die Arbeit morgen wieder aufgenommen werden. Gleichfalls ist Aussicht auf eine baldige Wiederaufnahme der Arbeit in den Kohlengruben von Northumberland vorhanden. Die Wiederaufnahme wird in den meisten Gruben für Mittwoch erwartet. Die Ausichten auf einen baldigen Wiederbeginn der Arbeit in Durham sind nicht vielversprechend, ebenfalls insofern des Streites mit den Walchinsien. Von dem Fortshire Bergarbeiterverband, der heute zusammentrat, wurde die baldmöglichste Wiederaufnahme der Arbeit empfohlen.

Land- und Forstwirtschaftliches.

• Der für die bessere Ausbildung und für die Fortbildung der Privatforstbesitzer schon seit Jahren lebhaft und erfolgreich tätige Verein für Privatforstbesitzer Deutschlands hält vom 8. bis 29. Juni d. J. einen forstlichen Lehrgang für Privatforstbesitzer in Lauterbach, dessen (Station der Oberbayerischen Eisenbahn Fulda-Weihen), ab. Lauterbach ist der Sitz der Verwaltung der reichbegüterten Freiherren Kiedel zu Eisenbach. Der zugehörige Wald hat eine Flächengröße von 12 500 ha, stößt teils auf Böhlen, teils auf Buntlandstein und besteht aus 60 Proz. Laubholz (meist Rotbuche), 21 Proz. Kiefer und 19 Proz. Nichte. Dieser Forst ist den Teilnehmern an diesem Lehrgang zu Unterrichtszwecken geöffnet. Den Waldbegängen soll besondere Aufmerksamkeit gewidmet werden. Das Ziel der Wirtschaftsführung ist die Verbilligung der Produktionskosten und damit die Steigerung der Reinertrags. Die Leitung dieses forstlichen Lehrganges liegt in der Hand des Forstl. Meisters Johann Felsch zu Lauterbach, dessen. Die übrigen Lehrgangsteilnehmer sind aus dem Norden und Süden, aus dem Osten und Westen unseres Vaterlandes gewonnen. Dadurch ist gewidrt, daß die mannigfachen Erfahrungen auf dem Gebiete der Forstwirtschaft zum Vortage kommen. Alles Weitere ist von der Geschäftsstelle des „Vereins für Privatforstbesitzer Deutschlands“ zu Galesier-Weiden, Kaulsdorfer Straße 13, zu erfahren und aus dem Vereinsblatt „Deutsche Forst-Zeitung“ in Neubrunn zu ersehen.

Wildunger „Helenenquelle“

Wird seit Jahrzehnten mit glänzendem Erfolge zur Nervenkur bei Nierengrissen, Gicht, Stein, Rheuma und anderen Nieren- und Blasenleiden verwendet. Sie ist nach den neuesten Forschungen auch dem Zuckerkranken vor allen anderen Mineralwässern zu empfehlen, um dem Urtreiben Kalkverleat, der ein sehr

wesentliches Moment seines Leidens bildet, zu ersetzen. Für verdauende Mütter und Kinder in der Entwicklung ist sie für den Knochenbau von höchster Bedeutung. Die Helenenquelle ist die Hauptquelle Wildungens und steht in ihrer überaus glücklichen Zusammensetzung einzig in der Welt da. — Man überzeuge sich hiervon selbst durch

Vergleich der Analysen, wenn Ersatzquellen empfohlen werden, und achte im eigenen Interesse genau auf den Namen Helenenquelle. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien. Fürstliche Wildunger Mineralquellen, Bad Wildungen. Flaschenverband 1911: 7071 167. Badegüte 1911: 13 598.

Hauptdepot: H. Fricman W wa.,
Möhren-Apothek.
2548

Dresdner Bank.

Aktienkapital und Reserven: 261 Millionen Mark.

Postcheck-Konto Amt Leipzig Nr. 94. Österr. Postsparkassen-Konto Wien Nr. 55 558. Ungar. Postsparkassen-Konto Budapest Nr. 24 411. Telephone: Nr. 5110, 5111, 5112, 19192 (Stadtverkehr), 4917, 4918 (Fernverkehr).

Dresden, Berlin, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, London,
Altona, Augsburg, Bautzen, Benthien, Bremen, Breslau, Bückeburg, Bunsau, Cassel, Chemnitz, Corbach, Detmold, Emden, Eschwege, Frankfurt a. O., Freiburg i. B., Fürth, Fulda, Gleiwitz, Göttingen, Greiz, Hannover, Harburg, Heidelberg, Heilbronn, Kattowitz, Königshütte, Leer, Liegnitz, Lübeck, Mannheim, Meißen, München, Nürnberg, Plauen i. V., Stettin, Stuttgart, Tarnowitz, Ulm, Wiesbaden, Zittau, Zwickau i. S.

Vermittlung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte zu günstigsten Bedingungen, u. a.

An- und Verkauf von Wertpapieren und fremden Geldsorten,
Aufbewahrung von verschlossenen Depots und Verwaltung von Wertpapieren,
Beleihung von börsengängigen Wertpapieren,
Kontrolle vorlosbarer Wertpapiere und deren Versicherung gegen Kursverlust,
Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen und gelosten Wertpapieren,
Annahme von Depositengeldern, mit und ohne Kündigungsfrist, spesenfrei.

Wir machen auf folgende Einrichtungen besonders aufmerksam:

- Welt-Zirkular-Kreditbriefe**, an allen größeren Plätzen der Welt, sowie an allen bedeutenderen Badeorten Europas zahlbar.
- Zirkular-Kreditbriefe** auf mehrere im voraus namhaft zu machende Plätze.
- Spezial-Kreditbriefe** auf einzelne Plätze.
- Telegraphische Transfers, Auszahlungen, Checks, Waren-Rembours-Kredite** auf alle überseeischen Handelsplätze.

Vermietung von **feuer- und diebessicheren Safes** (eisernen Schrankfächern) in unseren

STAHLKAMMERN

König Johann-Strasse 3 und Blasewitz, Schillerplatz 15,

sowie in den

PANZER-SAFESSCHRANK-ANLAGEN

unserer übrigen Depositenkassen

unter eigenem Verschlus des Mieters und dem Mitverschlusse der Bank.

Dresdner Bank.

Depositenkassen:

- A: König Johann-Strasse 3,
- B: Prager Strasse 45,
- C: Bautzner Strasse 3 (am Albertplatz),
- D: Kötzschenbroda, Moritzburger Straße 1,
- E: Kurort Weisser Hirsch, Loschwitz Straße 21,
- F: Striesener Strasse 49 (am Fürstenplatz),
- G: Blasewitz, Schillerplatz 15 (Stahlkammeranlage).

Sächsische Bank zu Dresden.

Das von uns am 3. April 1907 ausgegebene Kontobuch über Barcinlagen Ser. II Nr. 15831 ist bei uns als verloren angezeigt worden.

In Gemäßheit von § 12 unseres revidierten Statuts vom 4. Dezbr. 1899 machen wir dies hiermit unter der Bedeutung bekannt, daß wir obiges Kontobuch für kraftlos erklären und an dessen Stelle ein Duplikat ausstellen werden, wenn sich innerhalb dreier Monate vom unter angeführten Tage ab ein Inhaber d. i. s. Kontobuches bei uns nicht melden sollte.

Dresden, den 9. März 1912.

Sächsische Bank zu Dresden.
Vereinspräsident. Grunberg. 1725

ÖSTERREICHISCHER LLOYD, TRIEST

„Thaia“ - Vergnügungsreisen

VI. „Nach Spanien u. den Kanarischen Inseln“
Vom 20. April bis 19. Mai. (Triest, Korfu, Palermo, Alger, Malaga, Cadix, Madeira, Teneriffa, Tanger, Gibraltar, Mallorca, Barcelona, Genua.) Fahrpr. m. Verpf. v. ca. M. 600.— an.

VII. „Nach dem Norden“
Vom 24. Mai bis 24. Juni. (Genua, Ajaccio, Palermo, Tania, Philippeville, Algier, Malaga, Gibraltar, Tanger, Cadix, Lissabon, Bayonne für Biarritz, Ryde auf Wight, Ostende, Amsterdam, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 650.— an.

VIII. „Erste Nordlandreise“
Vom 28. Juni bis 12. Juli. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Naes, Drontheim, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 325.— an.

IX. „Zweite Nordlandreise“
Vom 16. Juli bis 9. August. (Hamburg, Odde, Loen, Merok, Raftsund, Tromsø, Svartisen, Torgatten, Drontheim, Naes, Molde, Aalesund, Balholmen, Gudvangen, Bergen, Hamburg.) Fahrpreis samt Verpflegung von ca. M. 510.— an.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien.

Zum griechischen Frühling nach Korfu, Athen und den Ionischen Inseln. Ermäßigte Spezialbillette. Nach Konstantinopel mit Eisdampfern; Küstenfahrten mit Postdampfern.

Prospekte, Auskünfte in Dresden bei Generalagentur des Österreichisch Lloyd, Intern. Reisebureau Alfred Kohn, Christianstraße 31, Thos. Cook u. Son, Prager Straße 43.

A. L. Monde, Bankstraße 3. 2400

Anfertigung von Corsets nur nach Maß und Anprobe. Garantie für vornehm- eleganteste Fassons u. besten Sitz der Toilette.

Anerkannte Spezialistin für stark u. für leidende Damen. Angleichungen absolut unsichtbar. Ärztlich empfohlen. Besuche gern und kostenlos.

Frau Lina Jähne,

Telephon 524 in Firma: Sachs. Corset-Industrie Telephon 524

Dresden, Ludwig Richter-Strasse 15, pt.,

Nähe Großer Garten u. Ausstellung, Straßenbahnen 2, 22, 23, 2 Minuten von der Haltestelle Ecke Reißigerstraße,

ist die von den Damen der Aristokratie und ersten Kreise bevorzugte Corsetiere.

— Größtes Mass-Corset-Atelier in Dresden. —

Alle Corsets, auch die von mir nicht gefertigten, werden chemisch gereinigt, repariert und wie neu vorgerichtet in wenigen Tagen von 50 Pf. an.

Für die Ball-, Theater- und Gesellschafts-Toilette werden meine Corsets nach Maß von ersten Damenschneidern und Schneiderinnen sehr empfohlen.

Rabenauer Sitzmöbel Musterlager
Ernst Altmann Dresden-R
Moritzstr. 21
Ecke Johannisstr. Nr. 1 Straße
Stühle, Sessel jeder Art.
Spec. Feddrahmstühle
Clubsessel u. Ledersofas.



Erstes und größtes Dresdner Spezialgeschäft

21 Ackerstände der Elbe und Rodau.

Budweis Rodau Brandeis Reinit Reitmey Küllig Dresden:
8. April + 32 + 52 + 140 + 120 + 90 + 125 — 58
9. April + 38 + 48 + 120 + 110 + 95 + 138 — 28

PHOTO-APPARATE U. ZUBEHÖR
IMIL WUNSCHEN
Reichste Auswahl.
Eigene hergestellte Spezialitäten.
ECKE MORITZ U. RINGSTR.




Elegante Wäsche
Spezialität:
Oberhemden nach Maß.
100 Facons
Kragen u. Manschetten.
Richard Kneifel
Dresden
Wildrufferstraße 48
Hauptstr. Ecke Ritterstr.
Segründet 1877.



Pleureusen
i. t. Straussfedern mit angeknüpftem Galm
folien 2222
25 cm lang 3 SR. 55 cm lang 25 SR.
35 " " 6 SR. 60 " " 30 SR.
40 " " 9 SR. 65 " " 36 SR.
45 " " 15 SR. 70 " " 48 SR.
50 " " 18 SR.
Wunder Weiden von Straußfedern
hängig am Lager. In Quastblumen
immer das neueste und feinste,
feinschönblühende Blumen. Letztes
Jahr 22000 Sendungen expediert.
Lager im Borsdorfer, Seiten- u.
Gintzergebäude p. bis IV. Etage.
Hesse, Schiffstr.